



JAHRES- BERICHT 2019



GRENZÜBERSCHREITENDES
**JUGENDMEDIEN
ZENTRUM**
OBERPFALZ NORD





JUGENDMEDIENZENTRUM T1

Das Grenzüberschreitende Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord T1 hat sich seit den über elf Jahren seines Bestehens im Landkreis Tirschenreuth und der nördlichen Oberpfalz zu einer wichtigen Einrichtung für die Vermittlung von Medienkompetenz etabliert. Hier sind seither von Kindern und Jugendlichen über hundert Filme, zahlreiche Fotos, Comics, Trickfilme, Hörspiele und vieles mehr erstellt worden. Sie erzählen Geschichten, Erfahrungen und Botschaften ihrer Lebenswelt.

Wir vermitteln Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz - ob in Schulprojekten, Workshops oder auch deutsch-tschechischen Medienprojekten. Die Notwendigkeit Kindern und Jugendlichen einen verantwortungsvollen, aktiven und kreativen Umgang mit Medien zu lehren wird immer offensichtlicher und ist auch in Zukunft unverzichtbar.

Zudem ist eines unserer wichtigsten Ziele die grenzüberschreitende Medienarbeit. Gemeinsam mit unseren tschechischen Kooperationspartnern erreichen wir über deutsch-tschechische Medienprojekte mehr Offenheit, Toleranz und Solidarität gegenüber dem Nachbarland. Aktive Medienarbeit ist Teamwork und verbindet – auch über Ländergrenzen hinweg.

Im Jahr 2008 entstanden, befindet sich das T1-Jugendmedienzentrum im Obergeschoss der Jugendherberge Tannenlohe. Träger ist der Kreisjugendring Tirschenreuth.

Gut erklärt wird das Jugendmedienzentrum T1 auch im Animationsfilm [„Was ist das T1?“](#)



TEAM

Der Leiter des T1, Philipp Reich, ist Diplom Sozialpädagoge (FH), Medienpädagoge und Erlebnispädagoge.

Gabriela Paetzolt ist Diplom Sozial- und Medienpädagogin (FH). Zu ihren Hauptaufgaben gehört die Zusammenarbeit mit Tschechien.

Cirta Rosbach, Diplom Pädagogin, Medienpädagogin und Sprecherzieherin. Zu ihren Hauptaufgaben gehören Cybermobbingprävention und alles rund um Sprechen und den guten Ton.

Sandra Schug, Industriefachwirtin (IHK), ist für die Verwaltung des T1 zuständig.

Die Stundenkapazität der vier Mitarbeiter des T1 umfasst 50 h/Woche.

Alle T1-Mitarbeiter beraten zu sämtlichen medienpädagogischen Fragen und unterstützen Projekte vor Ort.

Das T1 ist jeden Montag von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr sowie je nach Projektlage geöffnet.





INHALT

BESUCH VON STAATSMINISTERIN FÜR DIGITALES DOROTHEE BÄR	Seite 7
PROJEKTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	
<u>Deutsch - tschechische Projekte:</u>	Seite 8
<ul style="list-style-type: none">▪ D/CZ MEDIENPROJEKT #FINDTOGETHER2 im T1▪ D/CZ MEDIENWOCHELENDE „ANDERS“ in Berlin▪ D/CZ TRICKFILMWORKSHOP in Libá▪ D/CZ STOPPMOTION TRICKFILMWORKSHOP für CEBB▪ D/CZ INFOVORTRAG UND VORSTELLUNG T1	
<u>Schulprojekte:</u>	Seite 12
<ul style="list-style-type: none">▪ NEU! MEDIENTUTORENAUSBILDUNG▪ IMMER ON - Medienkompetenz▪ ERST DENKEN, DANN KLICKEN – Cybermobbingprävention▪ FAKT ODER FAKE – Falschmeldungen erkennen	
<u>Individuelle Projekte:</u>	Seite 15
<ul style="list-style-type: none">▪ TOTAL DIGITAL #growtogether▪ SMARTE KIDS - SMARTE ELTERN▪ FILMPROJEKTE▪ VIDEOWORKSHOPS▪ WORKSHOP IMMER ON▪ TRIKFILMWORKSHOP	
<u>Projekte und Aktionen in Kooperation mit dem KJR Tirschenreuth:</u>	Seite 19
<ul style="list-style-type: none">▪ STADTGESPRÄCH GAMING im T1▪ MEDIENWORKSHOP Jung hilft Alt▪ EU-DISKUSSIONSABEND▪ KREISJUGEND- und FAMILIENTAG▪ HOUST-A-HIRN▪ JUGENDFOTOPREIS-Ausstellung	



INHALT

<u>Geburtstagsfeiern\Ferienprogramme:</u>	Seite 23
<ul style="list-style-type: none">▪ GEBURTSTAGSFEIERN im T1▪ STADTGERÄUSCHE▪ #PICTUREOFTHE DAY▪ FOTOWORKSHOP▪ LEGO MINDSTORMS▪ ACTIONBOUND▪ DIGITALES BILDERBUCH▪ TRICKFILM	
VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN FÜR ERWACHSENE	Seite 27
<ul style="list-style-type: none">▪ INFOVORTRAG IMMER ON▪ INFOVORTRAG FAKT ODER FAKE▪ INFOVORTRAG CYBERMOBBING▪ INFOVORTRAG MEDIEN UND KLEINKINDER▪ LEHRERFORTBILDUNG FAKT ODER FAKE▪ MITARBEITERFORTBILDUNG BayernLab	
KOOPERATIONSPARTNER	Seite 30
JUFINALE/KIFINALE	Seite 31
ANFRAGEN, BERATUNG, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	Seite 32
STATISIK	Seite 35
PRESSEBERICHTE	Seite 37



BESUCH VON STAATSMINISTERIN DOROTHEE BÄR

Dorothee Bär, die Bundesministerin für Digitalisierung, hat sich im November Zeit genommen um das Jugendmedienzentrum T1 zu besuchen. Begleitet wurde sie von weiteren Politikern, unter anderem Rolland Grillmeier (damals noch Bürgermeister von Mitterteich), Herbert Bauer, Matthias Grundler, Alfred Scheidler und dem Bundestagsabgeordneten Albrecht Ruprecht.

Bereits bei der kurzen Vorstellung des Jugendmedienzentrums und seiner vielfältigen Tätigkeiten durch den Leiter Philipp Reich, kam es zum regen Austausch zwischen den anwesenden Politikern und den Mitarbeitern des T1 über Mediennutzung und Medienkompetenz der Kinder und Jugendliche und der notwendigen Unterstützung der Eltern in diesem Bereich.

Dorothee Bär erkundigte sich interessiert über praktische Erfahrungen und Einschätzungen, die die Medienpädagogen vor Ort machen. Ein wichtiger Punkt war hierbei die Mediennutzung, sowohl inhaltlich, als auch zeitlich. Auch Albrecht Ruprecht signalisierte deutlich die Bedeutung dieser Erfahrungswerte und notierte sich Vieles.

Nachdem Philipp Reich erklärte, dass sich die Projektlage in den letzten zehn Jahren deutlich verändert hat und das T1 zunehmend von Schulen angefragt wird, folgte eine Diskussion über das Thema Digitalisierung in Schulen. Im Mai war der Digitalpakt Schule in Kraft getreten, bei dem fünf Milliarden Euro für die Schulen zur Verfügung gestellt wurden. Philipp Reich betonte, dass dies ein notwendiger Schritt war, dass nun auch Beratungen, wie die Schulen diese Finanzmittel sinnvoll einsetzen sollen, hilfreich wären. Da es keine entsprechende, zentrale Anlaufstelle gibt, berät das T1 hierzu gerne die regionalen Schulen. Zudem sei allein der Kauf neuer Mediengeräte nicht ausreichend, um Medienkompetenz zu vermitteln. Sehr wichtig wären Workshops und Projekte, in denen Kinder und Jugendliche den richtigen Umgang mit Medien lernen. Auch dafür und zur Wartung der Geräte sollten dringend Gelder eingeplant werden. Frau Bär bedankte sich für viele Anregungen, die sie mit nach Berlin nehmen wollte.



Presseberichte:

- www.otv.de/mediathek/video/doro-baer-zu-besuch-in-der-noerdlichen-oberpfalz/
- www.onetz.de/oberpfalz/tannenlohe-falkenberg/lotsen-mediendschungel-id2904704.html

PROJEKTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

DEUTSCH-TSCHECHISCHE PROJEKTE

#findtogether2

Wer: 18 Schüler, davon 9 deutsche von der Mittelschule Waldsassen und 9 tschechische Schüler*innen der 6. ZŠ Cheb/Eger. Diese Schüler nahmen bereits mit ihren gesamten Klassen (insgesamt 48 Jugendliche) an einem Schulprojekt (Auftaktveranstaltung) zu diesem Thema teil.

Dauer: 6 Tage incl. Auftaktveranstaltungen

Inhalt: Zusammenfinden – Vorurteile überwinden

Vorurteile und Pauschalisierungen sind in Zeiten von Hate Speech und Fake News wieder auf dem Vormarsch. Umso wichtiger werden dadurch grenzüberschreitende Projekte, bei denen man eben solche Verurteilungen hinter sich lassen kann.

Auch das zweite Seminar im Rahmen des Projekts #findtogether fand bei den Schulen großen Zuspruch. Start war am 12. Februar in der Mittelschule Waldsassen mit einem Auftaktworkshop: Gabriela Paetzolt veranschaulichte mit handelsüblichen Zitronen, wie auf den ersten Blick alle gleich aussehen und bei genauerem Betrachten doch jede von den anderen unterschieden werden kann. Durch ein verzwicktes Würfelspiel, bei dem keiner reden durfte, erlebten die Schüler*innen der 8. Klasse außerdem, wie es sich anfühlt in eine Gruppe zu kommen, in der andere Regeln herrschen, als man gewohnt ist. Nach anschließender Reflexion dieser Erfahrung wurden schon die





ersten Filmideen entwickelt. Selbiges geschah drei Tage später auch in der Partnerschule, in der 8. Klasse der 6. ZŠ Eger. Vom 25.-28.02. trafen sich dann jeweils 9 Schüler und Schülerinnen der beiden Schulen zum Videoworkshop in der Jugendherberge Tannenlohe. Zuerst ging es ums Kennenlernen der anderen Schüler und der fremden Sprache. Unterstützt wurden die Schüler*innen von jeweils drei Dolmetschern und Medienpädagogen. Anschließend entwickelten die drei deutsch-tschechischen Kleingruppen ihre Filmideen, schrieben die Drehbücher und entwickelten das Storyboard. Die Ideen zum Oberthema „Stereotype, Vorurteile, Schubladendenken“ entwickelten sich dabei denkbar unterschiedlich: Eine Horrorgeschichte, bei der es um das Verhalten der Zombies nach einer Apokalypse geht, ein Film über „typische“ Blondine, sowie eine Geschichte über Antivorurteilspray und was es an sich hat. Am zweiten Tag standen die Dreharbeiten auf dem Programm. Hierbei schlüpfen die Schüler*innen in Schauspielrollen, bedienten die Kameras, übernahmen die Regie und alles was zu einem Filmset eben noch dazugehört. Die anfängliche Schüchternheit wandelte sich hierbei mehr und mehr in Begeisterung und Perfektionismus. Nachdem selbst die ausgefallensten Einstellungen und Effekte im Kasten waren und die Filmdrohne wieder sicher gelandet war, ging es an den Schnitt. Nach einer kurzen Einführung fanden sich die Teilnehmer immer besser zurecht und machten aus ihren zahlreichen Aufnahmen kurzweilige Filme mit passendem Sound. Am Mittwochabend waren dann die Filme größtenteils fertig gestellt. Und das war auch gut so, denn gleich nach dem Frühstück am nächsten Tag kamen auch die Mitschüler der jeweiligen Klassen zum Abschlusstag. Damit auch ihnen die Kommunikation nicht schwerfiel, absolvierten sie zuerst eine kurze Sprachanimation. Danach erstellten sie in deutsch-tschechischen Gruppen einfallsreiche Trickfilme zum Thema Deutsch-tschechische Begegnung. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Jugendherberge stieg dann die große Premiere der drei fertigen Filme. Neben dem Rotary Präsidenten Jeff Beer, waren auch Hubert Rustler und der Bürgermeister von Mitterteich Roland Grillmeier gekommen. Die drei Filmgruppen stellten ihre Filme selbst kurz vor und zeigten sich von den vergangenen Tagen begeistert. Das angestrebte Ziel neue Verbindungen über die Ländergrenze hinweg aufzubauen, scheint erreicht zu sein und obendrauf gibt es drei tolle Filme auf dem Youtube Kanal des Medienzentrums T1, auf die die Teilnehmer zurecht stolz sind. Das Projekt wurde von Euregio Egrensis und den Rotary Clubs Stifftland und Eger unterstützt und gefördert.





Produkte: 3 Filme, anzusehen auf dem [YouTube-Kanal des T1](#):

Hunger - Hlad

Das Leben einer Blondine – život blondýnky

Anti-Vourteil-Spray – Sprej proti předsudkům

Presseberichte:

- www.onetz.de/oberpfalz/waldsassen/zusammenfinden-vorurteile-ueberwinden-id2643810.html
- www.onetz.de/oberpfalz/tannenlohe-falkenberg/zombies-blondinen-anti-vorurteile-spray-id2652521.html
- www.oberpfalzecho.de/2019/03/zusammenfinden-vorurteile-ueberwinden

D/CZ Medienwochenende „Anders“ mit EJ Weiden in Berlin

Wer: 30 D/CZ Jugendliche im Alter von 14-20 Jahren

Dauer: Wochenende

Inhalt: Deutsche und tschechische Jugendliche aus Weiden, Tirschenreuth und AŠ sind gemeinsam in die Hauptstadt gefahren, um in die spannende, wechselvolle Geschichte Berlins einzutauchen. Nach einem intensiven Kennenlernabend ging es am Samstagmorgen mit einem Einführungsworkshop in die Technik und Filmen weiter. In einer Stunde bekamen die Teilnehmer*innen viele Informationen zu Einstellungen, Perspektiven, Bildausschnitt, Interviewführung usw. und lernten die technischen Geräte kennen. Die TN besuchten das Denkmal für die ermordeten Juden Europas und die Gedenkstätte Berliner Mauer. Dort haben sie ihre Eindrücke gefilmt und kurze Interviews mit Passanten durchgeführt und aufgenommen. Nach diesem arbeitsintensiven und eindrucksvollen Tag bearbeiteten die Jugendlichen am nächsten Vormittag ihre Aufnahmen zu kurzen Filmen, die sich alle gemeinsam anschauten. Diese ausgewählten Aufnahmen wurden dann von der Medienpädagogin Gabi Paetzolt zu einem Film zusammengeschnitten, mit Musik unterlegt und an die Verantwortlichen geschickt.

Produkte: 1 Kurzfilm

Presseberichte:

- www.onetz.de/oberpfalz/tirschenreuth/erlebnisse-film-gebannt-id2892570.html
- www.oberpfalzecho.de/2019/11/wir-sind-alle-anders-und-das-ist-auch-gut-so/

D/CZ Trickfilmworkshop in Libá

Wer: 30 Kinder im Alter von 12-13 Jahren von der Realschule Vohenstrauß und dem Gymnasium Střibro

Dauer: 2 Tage

Inhalt: Die Kinder haben die jeweilige Fremdsprache erst seit einem Monat gelernt, trotzdem beherrschten sie schon einige Grundphrasen. Diese, wie beispielweise „Wie geht’s dir?“ oder



„Wie alt bist du?“ wurden auf große Blätter geschrieben. Die erste Aufgabe der Kinder war, die deutsche und die tschechische Version zusammenzuführen und an der Wand aufzuhängen. Nach einer ausführlichen Einführung in die Technik und Bildgestaltung zunächst in nationalen Gruppen, verteilten sich die Kinder in deutsch-tschechische Teams. Die Hemmungen wurden rasch überwunden und die Kinder fanden schnell heraus, wie sie miteinander kommunizieren können. Sie entwickelten ihre Ideen zum Thema Small Talk zu kurzen Geschichten, suchten sich geeignete Lego oder Playmobilfiguren und Bausteine aus und schossen mit iPads viele Fotos. Der nächste Tag startete wieder mit einer kurzen Einführung in iMovie, in dem die Kinder ihre Filme geschnitten und mit Musik und Geräuschen untermalt haben. Der Workshop wurde mit einer kleinen Premiere der Filme über Beamer beendet.

Produkte: 7 Trickfilme zum Thema Small Talk

D/CZ Stopmotion Trickfilmworkshops

Wer: 38 Jugendliche aus 2 Schulen und Partnerschulen: Waldsassen und Karlovy Vary, Landshut und Tabor

Dauer: je 1 Tag

Inhalt: Das Centrum Bavaria Bohemia (CeBB) organisiert Trickfilmworkshops mit deutschen und tschechischen Schulen. Durchgeführt werden sie vom Jugendmedienzentrum T1, finanziert und initialisiert werden sie von Tandem Pilsen. Die deutschen und tschechischen Schüler*innen treffen sich meistens in der deutschen Schule. Nach einer Sprachanimation, durchgeführt von Tandem, zeigt ihnen ein T1-Medienpädagoge einige Stop-Motion-Beispiele und erklärt, was man bei der Erstellung alles beachten muss – von Bildgestaltung über Geschichteentwicklung bis zur Filmbearbeitung. Anschließend werden in binationalen Kleingruppen Ideen entwickelt und mit iPads Trickfilme erstellt.

Produkte: 10 Trickfilme



D/CZ Infovortrag und Vorstellung T1

Wer: 24 Sprachlehrer aus Deutschland und Tschechien, ein Angebot der Euregio Egrensis in Hof
Inhalt: Euregio Egrensis organisierte ein Wochenendseminar für Sprachlehrer aus Deutschland und Tschechien. Dazu hat sie auch das T1 eingeladen, um die Lehrer zum größeren Medieneinsatz im Sprachunterricht zu motivieren. Nach einer kurzen T1-Vorstellung wurde zunächst theoretisch besprochen, wieso ein Einsatz der neuen Medien im Unterricht wichtig und sinnvoll ist. Es folgten viele unterschiedliche praktische Beispiele, wie man vor allem iPads/Tablets im Unterricht verwenden kann – seitens Lehrer und seitens Schüler. Anschließend verteilten sich die Teilnehmer*innen in kleine Gruppen und probierten einige der vorgestellten Programme, Apps und Methoden aus. Zum Schluss gab es noch Raum für Diskussion und Fragen.

SCHULPROJEKTE

Medientutorenausbildung

Eine Maßnahme zur Kompetenzerweiterung der Schüler*innen des Landkreises Tirschenreuth im Bereich der Mediennutzung

Wer: Realschule Stiftland, Mittelschule Waldsassen, Mittelschule Kemnath, Realschule Kemnath, Mädchenrealschule Waldsassen, Mittelschule Mitterteich und Sonderförderzentrum Tirschenreuth

Inhalt: Der Bedarf an Medienkompetenz ist an Schulen drastisch gestiegen. Das Jugendmedienzentrum T1 hat sich daher zur Aufgabe gemacht Acht- und Neuntklässler von allen Schularten (Mittelschule bis Gymnasium) auszubilden, damit diese wiederum zu zweit als Multiplikatoren die fünften Klassen ihrer Schule fortbilden. Meist sind die Jugendlichen bereits Kompetenzträger in Sachen Medien und bekommen in dieser



Ausbildung im T1 hilfreiche Übungen und Methoden an die Hand, um damit medienrelevante Informationen an ihre Mitschüler weiter zu geben. Zum Beispiel das Erarbeiten von Klassenchatregeln, Schützen der eigenen Daten im Internet und Intervention bei Mobbing in der Klasse. Das Besondere ist nicht nur, dass so viel mehr Schüler durch dieses Projekt erreicht werden, sondern auch, dass die jungen Schüler von den älteren Schülern in Sachen Medienkompetenz lieber was annehmen, als von Erwachsenen.

Dieses Projekt wurde im ersten Durchlauf von fast allen Schulen des Landkreises begeistert angenommen. Mit dabei waren Schüler*innen der 8. und 9. Klassen der Realschule Stiftland, Mittelschule Waldsassen, Mittelschule Kemnath, Realschule Kemnath, Mädchenrealschule Waldsassen, Mittelschule Mitterteich und des Sonderförderzentrums Tirschenreuth.

Diese Maßnahme soll ab jetzt jedes Jahr stattfinden, um möglichst viele Schüler*innen jedes Jahrgangs zu erreichen. Dieses Jahr wurde das Projekt von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit finanziell unterstützt.

Es wurden alle 5ten Klassen der oben genannten Schulen von deren Medientutoren zu den Themen, Internetsicherheit, Klassenchatregeln und Cybermobbingprävention. erfolgreich unterrichtet.

Teilnehmer im T1: 27

Pressebericht:

www.onetz.de/oberpfalz/falkenberg/regeln-fuer-chatten-stundenplan-id2902328.html

Immer On

Wer: Schulklassen ab der 4. Jahrgangsstufe: MS Pleystein (5x), Hans-Schelter-GS Weiden (4x), GS Tirschenreuth (3x), GS Waldershof (3x), MS Erbdorf (2x), GS Weiden Bechtsrieth (2x), MRS Waldsassen, MS Mitterteich, SFZ Weiden, bfz Tirschenreuth

Dauer: Drei Schulstunden

Inhalt: In drei Unterrichtsstunden wird mit den Schüler*innen diskutiert, wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit den neuen Medien aussehen kann, wo moralische und zeitliche Grenzen sind, wie man mit der Angst etwas zu verpassen umgehen kann usw. Viel geht es hierbei um respektvolles Verhalten auch in Sozialen Netzwerken, um unter anderem, Mobbing zu vermeiden.

Anzahl durchgeführter Projekte: 23

Teilnehmer insgesamt: 444

Presseberichte:

- www.onetz.de/oberpfalz/mitterteich/gefahrenquellen-erkennen-entschaerfen-id2693341.html
- www.onetz.de/oberpfalz/waldershof/cyber-mobbing-paroli-bieten-id2622061.html

Erst denken, dann klicken

Wer: Schulklassen ab der 4. Jahrgangsstufe: MS Kemnath (2x), Förderzentrum Immenreuth (2x), MW Waldsassen, MS Wiesau, MS Tirschenreuth, MS Mitterteich

Dauer: Drei Schulstunden

**Inhalt:** Cybermobbingprävention

Online-Mobbing kommt in allen Schulformen vor und jeder kann Mobbing-Opfer werden. Dazu werden Entstehung, Umgang und Folgen von Online-Mobbing besprochen. In Kleingruppen werden Strategien entwickelt um Mobbing zu erkennen, zu vermeiden oder auch zu lösen. Es wird der Umgang miteinander besprochen und es werden Regeln dazu festgelegt. Außerdem werden zu den Themen „Freundschaft“ und „Lebenswerte“ Fragen gestellt, welche die Schüler dann in einem Trailer beantworten.

Anzahl durchgeführter Projekte: 8**Teilnehmer insgesamt:** 159

Pressebericht:

- www.onetz.de/oberpfalz/immenreuth/erst-denken-dann-klicken-id2630273.html

Fakt oder Fake

Wer: Schulklassen ab der 8. Jahrgangsstufe: MRS Waldsassen (4x), Berufsschule Sulzbach (2x)**Dauer:** Drei Schulstunden**Inhalt:** Wie erkenne ich Falschmeldungen und wie gehe ich damit um?

Mithilfe eines interaktiven Online Tools wurden Techniken eingeübt, um Falschmeldungen zu entlarven. Praktische Beispiele aus dem Alltag der Jugendlichen wurden aufgezeigt und in Kleingruppenarbeit bearbeitet und besprochen. Durch eine schnelle Schreibübung wurden verschiedene Reaktionen auf Hate Speech ausprobiert und analysiert. Anschließend zeigte Medienpädagoge Philipp Reich Wege auf, um auf Falschmeldungen und Hetze zu reagieren und gut damit umzugehen.

Anzahl durchgeführter Projekte: 6**Teilnehmer insgesamt:** 163



INDIVIDUELLE PROJEKTE



Total Digital! #growtogether

Wer: Stadtbücherei Mitterteich, Kreisvereinigung Lebenshilfe, Kreisverband AWO

Dauer: 13 Stunden

Inhalt: Im Rahmen des Programms „Total Digital! Lesen und erzählen mit digitalen Medien“ hat die Stadtbücherei Mitterteich das Projekt „growtogether 1.0“, unter Leitung von Sandra Schug, gestartet. Als Partner mit dabei sind die Kreisvereinigung Lebenshilfe sowie der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt. Jeder Kooperationspartner wählte vier geeignete Kinder aus seinem Bereich aus. Die zwölf Kinder im Alter von 4-11 Jahren haben an vier Projekttagen ein digitales Bilderbuchkino erarbeitet, das dann bei einem Premierennachmittag dem Publikum präsentiert wurde. Gabriela Paetzolt führte die Kinder mit einem neu ausgearbeiteten Konzept durch das Projekt. Als Ideengrundlage diente das Buch „Der Löwe in dir“ aus dem Magellan-Verlag von Rachel Bright und Jim Field. Mit Hilfe von Audiogeräten kam "Leben" ins Bilderbuchkino; die Kinder vertonten es mit eigenen Worten und lernten dabei spielerisch den Umgang mit den Geräten. Den Fragen der Kinder, Ideen, Fantasien und Bedürfnissen konnte viel Freiraum gelassen werden – so entschieden sich manche Kinder bereits bei der Vorbesprechung, dass sie selber, verkleidet als Löwe, Maus, Giraffe, Elefant, Nilpferd, Zebra oder Affe vor die Kamera möchten. Andere wollten lieber die Foto- und Tonaufnahmen übernehmen oder etwas im Hintergrund das Geschehen dokumentieren und den Erwachsenen zur Hand gehen. Bei dem beständig schönen Wetter konnten nahezu alle Aufnahmen im nahen Stadtpark gemacht werden. Die Kinder lernten auch worauf sie beim Fotografieren achten müssen, wie man Texte ins Aufnahmegeräte spricht, wie Geräusche aufgenommen werden, wie die passende Musik ausgewählt wird. Auch das Schneiden und Bearbeiten des Bild- und Tonmaterials wurde besprochen und ausprobiert. Das fertige Bilderbuchkino wurde dann zusammen mit einem Making-of, einer Fotopräsentation, bei der



Premierenveranstaltung den Eltern, Förderern, Kooperationspartnern und Interessierten vorgeführt. Die Kinder bekamen als Abschlussgeschenk die beiden Produktionen mit nach Hause. Bemerkenswert war das harmonische Miteinander der Kinder und der reibungslose Ablauf zwischen den Kooperationspartnern. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Aktion "Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung".

Teilnehmer insgesamt: 12

Presseberichte:

- www.onetz.de/oberpfalz/mitterteich/loewe-maus-elefant-kamera-id2805653.html
- www.onetz.de/oberpfalz/mitterteich/kinder-entwickeln-bilderbuchkino-id2757223.html



Smarte Kids – smarte Eltern

Wer: 8 Kindern mit ihren Eltern

Dauer: 1 Tag

Inhalt: Smarte Kids – smarte Eltern

Wie „smart“ ist Deine Familie? Mit Smartphone, Tablet und Co. kann man so einiges machen – wenn man sich damit auskennt. In diesem Workshop konnten Eltern mit ihren Kindern gemeinsam Clips zu Themen, die sie interessieren, drehen. Ob als Trickfilm, Realfilm oder Actiontrailer, der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Das spannende BayernLAB in Nabburg bot dazu den passenden Rahmen. Ganz nebenbei erfuhren Kinder und Eltern einiges über Regeln zur Handynutzung, Datenschutz und Urheberrechten, ohne erhobenen Zeigefinger, dafür mit viel Spaß an der kreativen Mediennutzung.

In Kooperation mit: Kath. Erwachsenenbildung Schwandorf, Kath. Jugendstelle Schwandorf, BayernLab Nabburg und Bezirksjugendring Oberfranken

Filmprojekte

Wer: Teilnehmer am FSJ- Freiwilliges Soziales Jahr bei Know - how sozial e. V.

Dauer: 2 x 1 Tag

Inhalt: 1. Gruppe: Die Teilnehmerinnen des FSJ hatten sich überlegt andere an ihren Erfahrungen teilhaben zu lassen, die sie während der ersten Zeit ihres Jahres in den jeweiligen Einrichtungen gemacht hatten. Dies wollten sie gern als Interview gestalten.



So überlegen sie sich mehrere Fragen, die sie dann dem anderen zu dessen Erfahrungen stellen wollten. Nach einer Einführung in das Filmen mit den Profikameras des T1 und Grundlagen zum Dreh eines Interviews wurden Kleingruppen gebildet, in denen dann die verschiedenen Aufgaben verteilt wurden. So konnte jeder mal Kameramann, Tontechnikerin oder Regisseur sein. Am Schluss wurden die Filme auf Instagram veröffentlicht.

2. Gruppe: Junge Menschen, die FSJ leisten, wollten im Rahmen ihres Seminars einen Info Film über das Freiwillige Soziale Jahr erstellen. Ihr Ziel war junge Menschen zu motivieren und sie gut zu informieren. Nach der Absprache im Vorfeld haben sie bereits ein einfaches "Drehbuch" erstellt und die Sprecherrollen verteilt. Sie beschlossen, einen "Schiebefilm" zu drehen. Die meisten benötigten Bilder haben sie auch schon vorher gezeichnet und ausgeschnitten. Gefilmt wurde mit der Full HD Kamera auf einem Tisch, an dem die Bilder immer ins Bild reingeschoben wurden. Parallel dazu haben die Sprecher ihre Texte mit Audiogeräten in einem anderen Raum aufgenommen. Am zweiten Tag wurden die Film- und die Audioaufnahmen zusammengebracht und in einem Schnittprogramm zu einem Film bearbeitet. Dieser Film wurde dann auf einer großen Aktion des Know-how sozial in Regensburg gezeigt.

Teilnehmer insgesamt: 42

Produkte: 3 Filme mit jeweils 3 - 4 Interviews + 1 Info film

Instagram-Video-Workshop

Wer: Arbeit und Leben e.V.

Dauer: 1 Tag

Inhalt: Arbeit und Leben e.V. hatte uns angefragt, ob wir einen Workshop durchführen könnten, wie man zeitgemäße Insta Videos produziert. Und so sind wir nach kurzer Einführung in unsere mobile Video Technik und ein paar Basics zum Filmen und Schneiden, durch Weiden gezogen und haben losgefilmt. Nach der Nachbearbeitung an den iPads hatten wir coole Videos und auch einiges zu lachen.

Teilnehmer insgesamt: 5

Workshop Immer on

Wer: Jugendliche des SV Kondrau

Dauer: 3 Stunden

Inhalt: Am Anfang wurden die Jugendlichen befragt und diskutiert, wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit den neuen Medien aussehen kann, wo moralische und zeitliche Grenzen sind, wie man mit der Angst etwas zu verpassen umgehen kann usw. Viel geht es hierbei um respektvolles Verhalten auch in sozialen Netzwerken, um unter anderem, Mobbing zu vermeiden.

Teilnehmer insgesamt: 24



Trickfilm Workshop

Wer: Museumsquartier Tirschenreuth, Jugendamt Tirschenreuth

Dauer: ½ Tag

Inhalt: Die Kinder hatten schon einiges an Requisiten für die Erstellung von Trickfilmen mitgebracht: Legofiguren und Baumaterial, Playmobil, Kostüme aller Art und das Museumsquartier hatte einiges an Bastelmaterial zur Verfügung gestellt.

Nach einer kurzen Einführung in die Trickfilm - App einigten sich die Kinder in Kleingruppen auf eine Materialauswahl und sofort begannen sie sich kleine Kurzgeschichten auszudenken.

Wichtig war dabei nicht einen normalen Film, sondern eben einen Trickfilm zu erstellen.

Über das Schießen vieler Fotos konnten Spielfiguren Leben eingehaucht werden und Zeichnungen konnten über ein Blatt laufen, sogar eine ganze Verfolgungsjagd lang konnten sich Playmobilfiguren wie von Geisterhand bewegen. Kinder konnten ohne sich zu bewegen kostümieren und auch eine wilde Schar von Rittern waren in der Lage ihre Gegner ohne Berührung zu Boden zu bringen. Am Ende wurden den Trickfilmen noch Musik oder auch selbstgesprochene Texte untergemischt. Alle Gruppen konnten zum Schluss ihren Eltern diese Trickfilme gemeinsam vorführen!

Teilnehmer: 17

Produkte: 5 Trickfilme

Pressebericht:

- www.onetz.de/oberpfalz/tirschenreuth/trickfilm-entsteht-id2905009.html

Trickfilm Workshop

Wer: Hort Neustadt/WN

Dauer: 5 Stunden

Inhalt: Die Hortleitung wollte den Hortkindern in den Osterferien etwas Besonderes anbieten und nach der Absprache mit den Medienpädagogen entschied sie sich für einen Trickfilmworkshop. Nach einer kurzen jedoch umfassenden Einführung in die Geschichtsentwicklung, Technik und Bildgestaltung, haben sich die Kinder je nach Interesse in verschiedene Gruppen verteilt. Jede Gruppe entschied sich zuerst, mit welchen Gegenständen sie filmen möchte, entwickelte eine passende Geschichte und machte die Fotos. Die Gruppen arbeiteten sehr selbstständig, eine Unterstützung brauchten sie eher bei kleinen Konflikten, die beim Fotografieren manchmal entstanden sind. Nach einer kurzen Pause mit Verstärkung folgte die Einführung in Schnitt und Bearbeitung. Die Kinder bearbeiteten ihre Aufnahmen mit iMovie, untermalten diese mit Musik, Geräuschen bzw. Texten. Nach dem Mittagessen gab es eine kleine Premiere der fünf produzierten Filme über Beamer.

Teilnehmer insgesamt: 15

Produkte: 2 Trickfilme



Workshop Digitales Bilderbuch

Wer: OGS Neustadt/WN

Dauer: 5 Stunden

Inhalt: Es gab insgesamt 3 Treffen an 3 Nachmittagen. Zum ersten Treffen wurden alle OGS-Kinder der 2.-4. Klassen eingeladen. Dort hat ihnen die T1-Medienpädagogin Gabriela Paetzolt die Druckversion eines Digitalbuchs gezeigt, die dazu benötigte App im iPad und den Projektablauf vorgestellt. Für das Projekt haben sich viele Kinder interessiert, aus organisatorischen Gründen konnten aber nur 12 mitmachen. Diese wurden per Losverfahren bestimmt.

Beim zweiten Treffen hat die T1-Medienpädagogin mit den Teilnehmer*innen besprochen, wie man schöne Fotos macht und was dabei zu beachten ist. Sie hat sich mit den Kindern die iPads angeschaut, damit sie sich im Umgang mit ihnen sicher sind. Danach überlegten sich die Kinder in selbstgewählten Gruppen kurze Geschichten und machten die dafür nötigen Fotos (es gab eine Grenze: max. 10 Fotos). Die Fotos wurden beim dritten Treffen in die Book Creator App, die Gabi ihnen zuerst gezeigt und erklärt hat, eingefügt, die Kinder haben sie durch Texte ergänzt und ein eigenes Buch kreiert. Die Bücher wurden ausgedruckt und den TN mitgegeben.

Teilnehmer insgesamt: 12

AKTIONEN IN KOOPERATION MIT DEM KREISJUGENDRING TIRSCHENREUTH

Stadtgespräch „Computerspiele – Wie gehen wir damit um?“ am Safer Internet Day

Wer: Interessierte, Eltern, Pädagogen*innen und Jugendleiter*innen

Dauer: 2,5 Stunden

Inhalt: Zu einem Info-Abend über Computerspiele waren alle Interessierte am Dienstag den 5. Februar, dem Safer Internet Day, ins T1 eingeladen.

Im Rahmen des Jahresprogrammes des Kreisjugendrings Tirschenreuth informierten Medienpädagogen zum Thema „Jugendliche und die Welt des Zockens“. Cirta Rosbach und Philipp Reich führten durch den Abend und mit Johannes Betz und Maximilian Seeberger holte das T1 zwei Experten im Bereich Jugend und Digitale Spiele in seine Räumlichkeiten. Auch Jonas Lutz, selbst begeisterter Gamer und Medienpädagoge in Ausbildung, stand mit Rat und Tat zur Seite. Das Team stellte verschieden Spiele wie – Fortnite, Minecraft, Fifa, verschiedene Egoshooter und aktuelle Handygames vor. Diese Spiele wurden alle im T1 an verschiedenen Stationen



aufgebaut und die Besucher konnten alles ausprobieren.

An einer Playstation konnte mit kleinen Einsteiger-Spielen eine Virtual-Reality-Brille ausprobiert werden. Die Teilnehmer zeigten sich begeistert, wie echt die digitalen Welten sich anfühlen.

Im Anschluss diskutierten die Besucher mit den Medienpädagogen über das Gamen/Zocken. Es wurden viele Fragen erläutert, z.B. Wie lange darf mein Kind was spielen? Wie können Eltern hilfreich sein? Welche Spiele haben einen Suchtfaktor? Kann mein Kind beim Spielen auch etwas lernen? Es entstand eine lebhafte Diskussion und alle bestehenden Fragen rund um das Thema konnten ausgiebig beantwortet werden. Zudem hat der Abend wohl auch bei so manchem Teilnehmer Vorbehalte und Ängste abgebaut.

Die Teilnahme am Infoabend war kostenlos und war auch für die Verlängerung der Juleica geeignet.

Teilnehmer: 23

Presseberichte:

- www.otv.de/mediathek/video/safer-internet-day-in-falkenberg/
- www.onetz.de/oberpfalz/tannenlohe-falkenberg/gefahren-virtuellem-welten-id2630593.html

Medienworkshop Jung hilft Alt

Wer: Jugendliche und Senioren

Dauer: 2 x 1 Tag

Inhalt: Ein generationenübergreifendes Projekt vom Kreisjugendring Tirschenreuth und dem Jugendmedienzentrum T1 im Rahmen des Projektes Digitales Dorf „Wohnen und Bildung“. Jugendliche sollten Senioren die Medien von heute erklären. Wer kennt sich bei digitalen Medien aus und ist da auf dem neuesten Stand? Na klar, es ist die Jugend, die sich tagtäglich mit den neuesten Apps und anderen Angeboten des Internets auseinandersetzt und diese nutzt. Doch für Senioren ist diese neue Welt oft viel zu kompliziert, zu schnell und undurchschaubar. Daher wollte der Kreisjugendring Tirschenreuth die beiden Generationen zusammenzubringen und dieses Projekt von einer Medienpädagogin des Jugendmedienzentrums T1 unterstützen lassen. Am Samstag, 11.05.2019, kamen 8 Senioren und 4 Jugendliche ins T1 nach Falkenberg. Zuerst zeigten die Jugendlichen den Senioren und Seniorinnen wie man sich mit einem externen WLAN Netzwerk verbindet, wenn man das Passwort zur Verfügung hat. Wie man sich eine neue App herunterlädt





und dass man darauf achten sollte, welche Daten man dem App Dienst überlässt. Viele entschieden sich dann bei dieser Übung dagegen eine App herunterzuladen, die einen Zugriff auf sämtliche Daten des Users erforderte. Des Weiteren erklärten die Jugendlichen den Senioren, wie man die Schrift auf den Handys vergrößern kann und wie man geöffnete Apps schließt, um so die Leistung des Handy Akkus zu entlasten. Da der interne Aufbau jedes Android – Handys etwas anders ist, erforderten diese „Routineaufgaben“ teilweise das kreative Geschick der Jugendlichen, um zum Ziel zu kommen. Doch vor allem durch Christian Müller, der selbst schon bei einigen Workshops im T1 mitgemacht hat und inzwischen begeisterter Fotograf und Filmer ist, konnten alle Hürden überwunden werden. Zum Thema Internet bot Cirta Rosbach, Medienpädagogin des Jugendmedienzentrums T1, einen Input zu Fake News an. Das Internet beinhaltet eine unüberschaubare Menge an Informationen und gerade auf den Plattformen der sozialen Medien werden oft Fake News verbreitet. Die Senioren konnten viele wichtige Hinweise und Antworten auf ihre Fragen mit nach Hause nehmen und sie waren dennoch sicher, dass dieses Thema immer wieder neue Fragen aufwerfen würde. Ein Trost ist, dass die sich ständig wandelnde Welt des Internets und die Modernisierung der Medien für alle Menschen jeden Alters eine Herausforderung ist und bleibt. Nachdem das generationsübergreifende Projekt bei den Teilnehmer*innen so gut ankam, gab es den Wunsch nach einer weiteren Veranstaltung im Herbst. Zur zweiten Veranstaltung im Oktober kamen 10 Senioren und 5 Jugendliche ins T1 nach Falkenberg. Einige Senioren hatten bereits auch schon im Mai 2019 das Bildungsangebot angenommen.

Teilnehmer insgesamt: 27

Pressebericht:

- www.onetz.de/oberpfalz/tannenlohe-falkenberg/jung-erklaert-alt-neue-medien-id2727226.html

EU-Diskussionsabend

Wer: Interessierte

Dauer: 3 Stunden

Inhalt: Vor der Europawahl im Mai 2019 wollte der Kreisjugendring Tirschenreuth mit seiner Veranstaltung „Europa und wir“ deutsche und tschechische Jugend zu Wort kommen lassen. Der geplante Workshop ist zwar nicht zu Stande gekommen, dafür aber lockte der EU-Diskussionsabend viele interessierte junge und alte Bürger nicht nur aus Kemnath in die Mehrzweckhalle. Unter der hervorragenden Moderation von Franziska Tauber (Demokratie leben) und Jürgen Meyer (Radio Ramasuri) entflammte sich schnell ein reges Gespräch zwischen MdEP a.D. Bernd Posselt (CSU), Tina Winklmann (Bündnis 90/Die Grünen), MdB Uli Grötsch (SPD), MdB Ulrich Lechte (FDP) sowie MdL Tobias Reiß (CSU), das von den Besuchern mit großem Interesse verfolgt wurde. Anschließend konnte auch das Publikum Fragen an die Politiker stellen.



Das Jugendmedienzentrum T1 begleitete den Diskussionsabend mit seinem Medienangebot. Dabei konnten sich die Besucher mit den Politikern vor einem EU-Motiv fotografieren lassen. Dazu wurde die Greenscreen-Technik genutzt. Die Fotos wurden gleich vor Ort ausgedruckt und die Besucher konnten sie sofort mitnehmen.

Teilnehmer: 40

Produkte: Green Screen Fotos

Kreisjugend- und Familientag

Wer: Kinder und Eltern

Dauer: 7 Stunden

Inhalt: Der 20. Kreisjugend- und Familientag des Landkreises Tirschenreuth fand am Samstag, den 6. Juli in Kemnath statt. Rund um den Seeleitenpark haben mehr als 30 Vereine und Einrichtungen zahlreiche Aktions- und Infostände, sowie Verpflegungsangebote aufgebaut. Während des sonnigen Nachmittags konnten sich Kinder und Jugendliche an den Mitmach-Angeboten beteiligen und informieren. Das Jugendmedienzentrum T1 bot den Besuchern an, zumindest für ein paar Minuten in die Rolle des Königs von Kemnath zu schlüpfen. Dabei zogen sie ein Königskostüm an und positionierten sich vor der Greenscreen-Wand. Als Hintergrund wurde in der Greenscreen-App die Kemnather Kirche eingefügt. So entstanden zahlreich Bilder von Kemnather Königinnen und Königen. Während das Bild ausgedruckt wurde, überlegten die Teilnehmer*innen, was sie als König*in von Kemnath machen, verbessern oder verändern würden. Ihre Wünsche schrieben sie auf bunte Zettel auf und hingen diese auf Flipcharts. Diese Wünsche haben die T1-Pädagogen später abfotografiert und an den Bürgermeister von Kemnath übergeben. Darunter fanden sich viele interessante Ideen.

Teilnehmer: 95

Produkte: Green Screen Fotos





Houst a Hirn, lousd as Handy lieng

Nachdem das T1 bereits 2018 einen Kinospot für die Aktion produzierte (<http://www.kjr-tir.de/aktivitaeten/houst-a-hirn-aktion/>) unterstützt das T1 die Aktion weiterhin medial, vor allem durch die Green Screen Box, mit der das Motiv des Flyers der Aktion nachgestellt wird. So auch im Dezember: Bei der landkreisweiten Aktion zum Verkehrssicherheitspräventionsprojekt wurde an allen Schulen das Thema „Ablenkung im Straßenverkehr - Houst a Hirn, lousd as Handy lieng“ im Unterricht thematisiert. Beim Pressegespräch an der Mädchenrealschule Waldsassen durften sowohl Schüler*innen, als auch Kooperationspartner, Schirmherren und die Schulleitung sich mithilfe der Green Screen Box als Botschafter der Aktion ablichten lassen. Als Requisiten dienten Augenbinde, Smartphone und ein Lenkrad. Die ausgedruckten Fotos wurden gerne mit nach Hause genommen

Presseberichte:

- <https://www.onetz.de/oberpfalz/waldsassen/warnung-blindflug-lenkrad-id2923472.html>
- <https://www.otv.de/waldsassen-houst-a-hirn-lousd-as-handy-liang-408327/>

Ausstellung Jugendfotopreis

Der Jugendfotopreis Oberpfalz ist ein Projekt des Bezirksjugendrings Oberpfalz in Kooperation mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis und dem W1-Zentrum für junge Kultur in Regensburg und wird durchgeführt von der Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz.

In Zusammenarbeit mit der Medienfachberatung hatte das T1 die Möglichkeit die 40 besten Bilder des Jugendfotopreises zum Thema "Heldenhaft - Echte Heldinnen und Helden sind oft anders, als man denkt" im Foyer des Landratsamt Tirschenreuth auszustellen. Hierbei zeigten die jungen Fotografen/-innen, wer oder was für sie ein echter Held oder eine echte Heldin ist. Dabei gab es ganz unterschiedliche Ansätze dies darzustellen. Die Ausstellung war dadurch sehr abwechslungsreich und absolut sehenswert.

Pressebericht:

- www.onetz.de/oberpfalz/tirschenreuth/alltagshelden-pixeln-einfangen-id2921176.html

GEBURTSTAGSFEIERN/FERIENPROGRAMME

Geburtstagsfeiern im T1

Wer: 6 Geburtstagsfeiern

Dauer: 3 Stunden

Inhalt: Je nach Wunsch der Kinder wurden Trickfilme, Filme oder Fotos zu selbstbestimmten



Themen produziert.

Produkte: Trickfilme, Filme, Green –Screen Filme und -Fotos

Teilnehmer insgesamt: 54

Ferienprogramm Stadtgeräusche

Wer: Ferienprogramm in Falkenberg, Waldershof, Mitterteich, Erbdorf, Neusorg

Dauer: 3 Stunden

Inhalt: Das Motto war: Wie klingt deine Stadt? Wir spitzen die Ohren und fangen tolle Geräusche ein! Nach einem Kennenlernspiel wurden verschiedene Einführungsübungen zum Thema Geräusche durchgeführt. Es folgte ein kurzer theoretischer Input: Was ist ein Geräusch und wie entsteht es? Was ist der Unterschied zwischen Geräusch, Ton und Klang? Die technischen Geräte wurden erklärt und die TN hatten genügend Zeit verschiedenste Geräusche draußen und drinnen aufzunehmen und sogar kurze Geräuschgeschichten zu produzieren. In der zweiten Hälfte des Workshops beschäftigten sich die Teilnehmer*innen mit dem Thema Umfrage: Was ist der Unterschied zu einem Interview? Wie muss man die Frage stellen, damit man viele unterschiedliche Antworten bekommt? Danach mussten sich die Kinder an einer Frage einigen zum Thema, dass sie selbst interessiert hat und diese stellten sie Passanten im Ort.

Teilnehmer insgesamt: 34

Ferienprogramm #pictureoftheday

Wer: Ferienprogramm Mitterteich, KJR NEW

Dauer: 1/2 Tag

Inhalt: Der etwas andere Fotoworkshop: Fotos mit der 360 Grad Kamera, Green Screen Technik und visuelle Täuschungen – nach dem Motto: Ganz alleine auf einem kleinen Planeten stehen? Groß wie ein Riese sein? Den Himmel in der Mitte des Bildes und oben und unten ist Rasen?

Mit der Green Screen Technik kann man einfach den Hintergrund eines Fotos austauschen und so Fotos an ganz besonderen Orten machen.

Mit ein paar einfachen Tricks, kann man auch ganz ohne teure Technik visuelle Täuschungen erzielen.

Das alles konnte bei #pictureoftheday selbst versucht werden und es sind dabei viele unglaubliche, tolle Fotos entstanden. Jedes Kind konnte sein „Foto des Tages“ mit nach Hause nehmen.

Teilnehmer insgesamt: 24

Pressebericht:

- <https://www.onetz.de/oberpfalz/mitterteich/experimente-kamera-leinwand-id2818654.html>



Ferienprogramm Fotoworkshop

Wer: Ferienprogramm KUBZ Waldsassen

Dauer: 1/2 Tag

Inhalt: "Schöne Fotos selber machen"

Fotoworkshop - einfache Techniken für richtig schöne Bilder! Im Workshop wurde gezeigt, wie man mit einfachen Techniken und Tricks schöne Fotos einfangen kann. Die Kids durften eigene Kameras mitbringen, aber auch die Geräte des T1 ausprobieren. Die schönsten Bilder konnten sie nach dem Workshop auf einem Stick mit nach Hause nehmen.

Teilnehmer insgesamt: 11

Ferienprogramm LEGO Mindstorms

Wer: Ferienprogramm Mitterteich

Dauer: 1/2 Tag

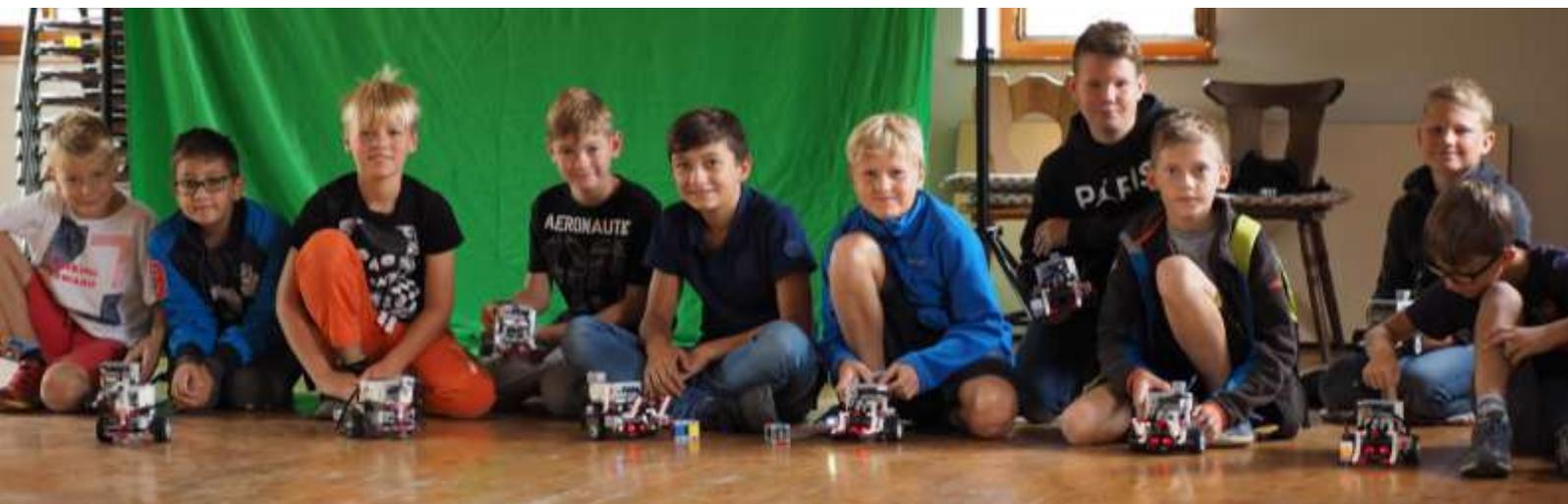
Inhalt: Die ersten Schritte in der Welt der Programmierung machten die Teilnehmer*innen mit den Lego Mindstorms. Viele wollten schon immer einmal ihren eigenen Roboter bauen und steuern, und waren somit hier genau richtig! Nach dem Bau der Mindstorms programmierten die jungen Bastler die Roboter, die dann – nach ein paar Versuchen - genau das machten, was sie sollten. Zum Programmieren wurde eine grafische Programmiersprache verwendet, es waren also keine Vorkenntnisse nötig. Bei spannenden Aufgaben erfuhren die Kids, was sie dem Roboter alles beibringen können. Anschließend experimentierten die schnellsten Programmierer noch mit den Robotern und ließen ihrer Kreativität freien Lauf. Ein großer Spaß für alle!

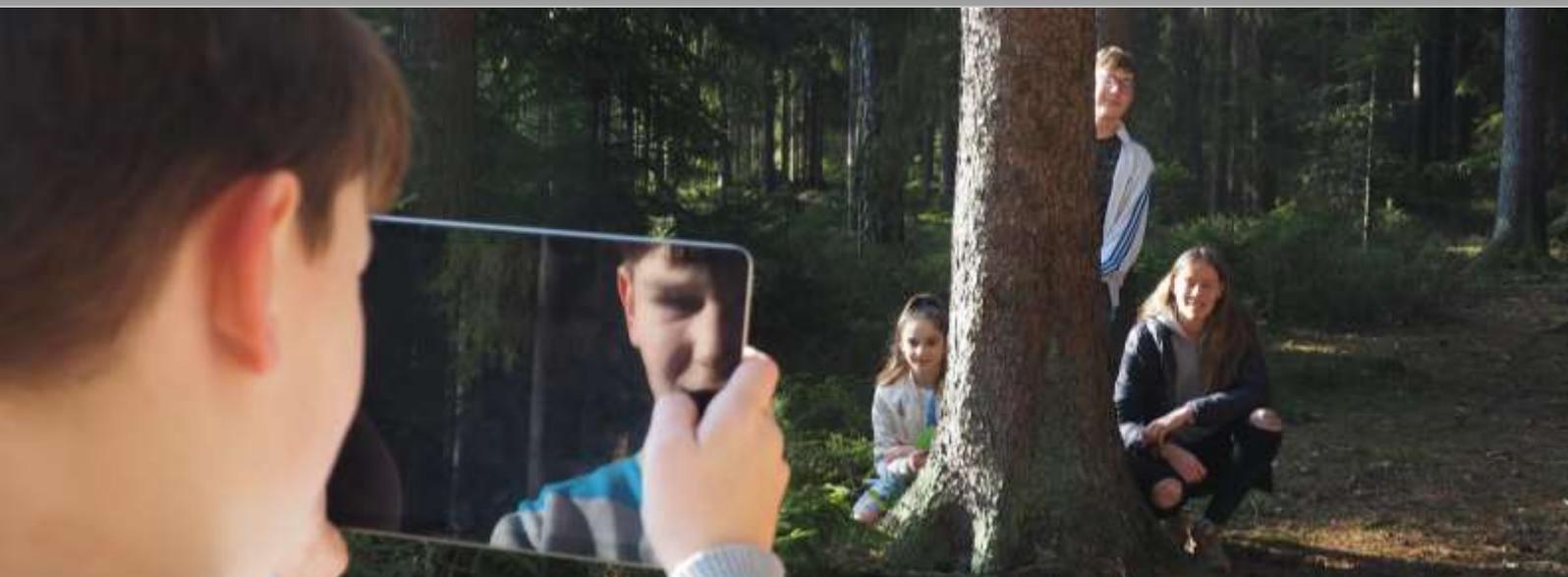
In Kooperation mit dem BayernLab Nabburg.

Teilnehmer insgesamt: 10

Pressebericht:

- www.onetz.de/oberpfalz/mitterteich/roboter-kellnerhaus-id2820044.html





Ferienprogramm Actionbound

Wer: Ferienprogramm Tirschenreuth und Kemnath

Dauer: 3 Stunden

Inhalt: Nach einer Kennenlernrunde haben die TN 4 Gruppen gebildet. Es folgte eine Einführung in die iPads und Erklärung über den Ablauf, worauf die TN achten sollen usw. Damit die TN erfahren, wo der gemeine Pirat Teins sein Schatz versteckt hat, mussten sie zuerst QR-Codes finden und entsprechende Fragen beantworten, bzw. Aufgaben lösen. So mussten sie z.B. ein Selfie in Piratenkostümen hinbekommen oder einen Schuh 15 Meter laufen lassen (mit der Trickfilm-App). Zum Schluss mussten noch alle Gruppen zusammenarbeiten und eine Nachricht entziffern. Im Dachboden fanden sie dann schließlich den Schatz - Gutscheine für Eis in der Jugendherberge.

Teilnehmer insgesamt: 16

Ferienprogramm Digitales Bilderbuch

Wer: Ferienprogramm Bärnau

Dauer: 3 Stunden

Inhalt: Nach einer kurzen Vorstellung und einem Kennenlernspiel haben sich die Kinder in 2 Gruppen eingeteilt. Zuerst bekamen sie eine kurze Einführung, wie man schöne Fotos machen kann und was dabei zu beachten ist. Danach haben sich die Teilnehmer*innen mit den iPads vertraut gemacht. Als nächstes überlegten sich die Kinder kurze Geschichten und haben die dafür nötigen Fotos gemacht (max. 8-10 Stück). Mit Hilfe der App Book Creator haben sie zu ihrer Geschichte dann ein eigenes Buch kreiert. Auf dem USB-Stick konnten sie dann ihr elektronisches Bilderbuch gleich mit nach Hause nehmen.

Teilnehmer insgesamt: 6



Ferienprogramm Trickfilm

Wer: Ferienprogramm Plößberg

Dauer: 3 Stunden

Inhalt: Mit iPads wurden in Kleingruppen verschiedene Trickfilme erstellt.

Teilnehmer insgesamt: 31

Pressebericht:

- www.onetz.de/oberpfalz/ploessberg/film-vielen-einzelbildern-id2809543.html

VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN FÜR ERWACHSENE



Infovortrag „Immer on“

Wer: GS Waldershof, MS Erbandorf, KUBZ Waldsassen, SFZ Weiden, Fachforum „Ambulante Dienste“, Hans-Schelter-GS Weiden, GS Neustadt, GS Tirschenreuth, GS Weiden-Bechtsrieth, GS Mitterteich, VHS Niederalteich, MS Pleystein

Dauer: 2 Stunden

Inhalt: Was Jugendliche im Netz tun – was Eltern dazu wissen sollten

Anzahl durchgeführter Veranstaltungen:

Teilnehmer insgesamt: 343

Pressebericht:

- www.onetz.de/oberpfalz/waldsassen/richtigen-umgang-medien-id2921831.html



Infovortrag „Fakt oder Fake“

Wer: CSU Ortsverband Waldsassen

Dauer: 3 Stunden

Inhalt: Fakt oder Fake

Wie erkenne ich Falschmeldungen und wie gehe ich damit um?

Bei der Masse an Informationen in den sozialen Netzwerken wird es immer schwieriger, Falschmeldungen zu erkennen. Sie werden häufig unkritisch aufgenommen und weiterverbreitet. Dies ist problematisch, weil sie häufig von Cyber-Kriminellen und insbesondere von politischen Hetzern ins Netz gestellt werden. Anschließend zeigte Medienpädagoge Philipp Reich Wege auf, um auf Falschmeldungen und Hetze zu reagieren und gut damit umzugehen.

Teilnehmer insgesamt: 35

Pressebericht:

- www.onetz.de/oberpfalz/waldsassen/netz-zivilcourage-zeigen-id2610649.html

Infovortrag „Cybermobbing“

Wer: MS Waldsassen

Dauer: ½ Tag

Inhalt: Cybermobbing – Wie kann man es verhindern, was kann man dagegen tun?

Teilnehmer insgesamt: 19

Pressebericht:

- www.onetz.de/oberpfalz/waldsassen/richtigen-umgang-medien-id2921831.html

Infovortrag „Medien und Kleinkinder“

Zielgruppe: Jugendamt TIR - Tagesmütter

Dauer: 3 Stunden

Inhalt: Vortrag über die Mediennutzung der Kinder und aktive Medienarbeit. Zuerst hat die Referentin das Jugendmedienzentrum T1 und andere Akteure der Medienarbeit, wie z. B. die Medienfachberatungen vorgestellt. Danach wurden verschiedene Begriffe wie z.B. Medienkompetenz, aktive Medienarbeit usw. erläutert und an verschiedenen Beispielen vor allem aus dem Kindergartenbereich verdeutlicht. Des Weiteren konnten die sehr interessierten Tagesmütter die Ergebnisse und Erkenntnisse der miniKim-Studie und Kim-Studie kennenlernen. Zum Schluss wurden dann noch konkrete Praxisbeispiele angesehen und deren Umsetzung im Alltag der Tagesmütter diskutiert.

Teilnehmer insgesamt: 18

Pressebericht:

- www.onetz.de/oberpfalz/brand/engagierte-arbeit-fuer-familien-id2870497.html



Lehrerfortbildung Fakt oder Fake

Zielgruppe: Fachkräfte im schulischen Bereich

Dauer: ½ Tag

Inhalt: Mithilfe verschiedener interaktiven Online Tools wurden Techniken eingeübt, um Falschmeldungen zu entlarven. Praktische Beispiele aus dem Alltag wurden aufgezeigt und in Kleingruppenarbeit bearbeitet und besprochen. Durch eine schnelle Schreibübung wurden verschiedene Reaktionen auf Hate Speech ausprobiert und analysiert. Anschließend zeigte Medienpädagoge Philipp Reich Wege auf, um auf Falschmeldungen und Hetze zu reagieren und gut damit umzugehen. Dazu gab es ausführliches Hintergrundwissen und aktuelle Phänomene.

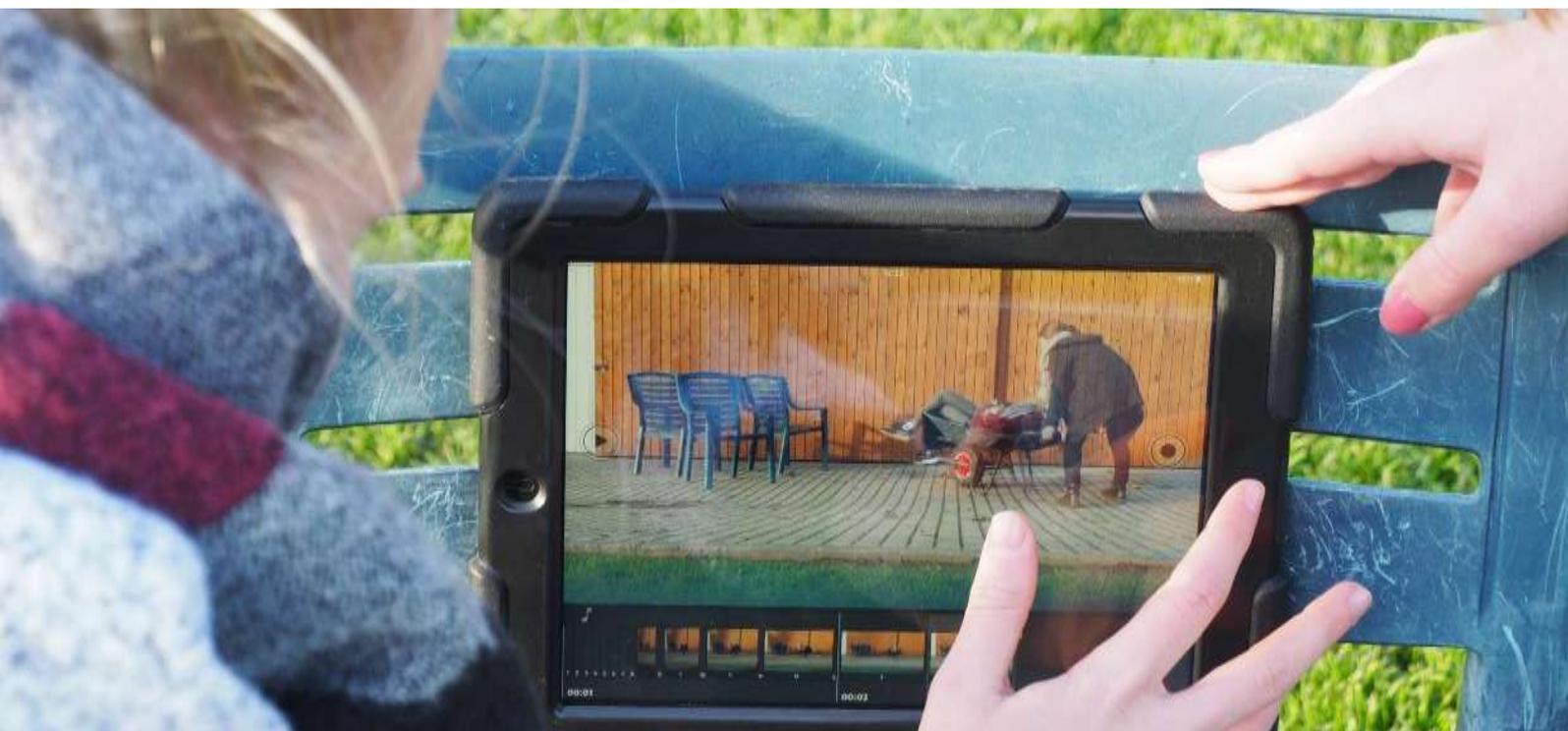
Teilnehmer insgesamt: 9

Mitarbeiterfortbildung BayernLab

Wer: Mitarbeiter des BayernLab Nabburg

Dauer: 3 Stunden

Inhalt: Für die Mitarbeiter des BayernLabs Nabburg gab Philipp Reich eine Einführung in medienpädagogische Arbeitsweisen und Methoden. Da die Angestellten vor Ort keinen pädagogischen Hintergrund haben, war das Interesse an erprobten Vorgehensweisen um Medienkompetenz an Kinder und Jugendliche zu vermitteln groß. Das T1 teilt sein Wissen und seine Erfahrungen gerne mit allen, die in diesem Bereich tätig sind, um möglichst viele Leute beim verantwortungsvollen, kritischen und kreativen Umgang mit Medien zu unterstützen.





KOOPERATION MIT TSCHECHIEN

Die Zusammenarbeit mit bisherigen tschechischen Partnerorganisationen und Kontaktpersonen wurde im Jahr 2019 fortgesetzt und verstärkt.

Im Frühjahr fand das zweite Seminar im Rahmen des Projekts #findtogether statt, bei dem sich deutsche und tschechische Schüler in der Jugendherberge Tannenlohe und im T1 mit dem Thema Vorurteile und Diversität auseinandersetzten. Bei der Projektorganisation wurden Kontakte zu tschechischen Schulen wiederbelebt. Durch weitere Projekte konnten neue Kontakte zu möglichen Seminarorten im Nachbarland geknüpft.

Weiterhin herrscht auch reger Kontakt mit:

- AČV Medialog
- Centrum Bavaria Bohemia (CeBB)
- Deutsch - Tschechischer Zukunftsfonds
- Euregio Egrensis
- Knoflík e.V.
- Martina Kekulova (Drogenpräventionsbeauftragte aus Nove Sedlo)
- MOG „Mit ohne Grenzen“
- Rotary Club Eger
- Společně k Bezpečí
- Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch



KOOPERATION MIT KREISMEDIENZENTRUM

Das Jugendmedienzentrum T1 und das Kreismedienzentrum stehen ebenfalls in Kontakt, um eine bestmögliche Ergänzung der beiden Einrichtungen zu sichern. Die Kooperation durch Herrn Hauk, Leiter des Kreismedienzentrums Tirschenreuth und MIB (Medienpädagogisch-informationstechnische Beratung für Grund- und Hauptschulen im Landkreis) funktioniert.

KOOPERATION MIT DEM DEUTSCHEN JUGENDHERBERGSWERK

Im Jahr 2019 wurde die Zusammenarbeit mit der Jugendherberge Falkenberg – Tannenlohe fortgeführt. Die Angebote des Jugendmedienzentrums T1 sind auch über das Online Angebot des Jugendherbergswerks mit buchbar.

JUFINALE

Die Oberpfälzer JUFINALE ist ein (nicht kommerzieller) Wettbewerb für selbst gedrehte Filme von 13-26jährigen Jugendliche, der mit einem eintägigen Festival endet. Jugendliche, die in der Oberpfalz wohnen, können hierzu ihre selbstgedrehten Filme einreichen.

Am 16. November 2019 fand im Starmexx in Burglengenfeld das 16. Jugendfilmfestival statt.

Bei der JuFinale 2019 gab es 43 Einreichungen, von denen die besten 22 Filme im Kino gezeigt wurden. Darunter waren 3 Filme aus Projekten des T1: "Antivorurteilsspray" und "Hunger", die bei #findtogether2 produziert wurden, sowie "Wählen gehen, nicht im Regen stehen" aus dem Projekt Wahlen und Demokratie, das bereits 2018 durchgeführt wurde.

Veranstalter der JUFINALE Oberpfalz 2019 waren der Bezirksjugendring Oberpfalz, der Kreisjugendring Schwandorf, sowie das JFF-Institut für Medienpädagogik.

www.jufinale.de/oberpfalz/startseite.html



ANFRAGEN, BERATUNG, GERÄTEVERLEIH, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, SONSTIGES

■ Anfragen, Beratung, Geräteverleih:

Die **Anfragen** an das T1 waren im Jahr 2019 in allen Bereichen weiterhin hoch. Die **Beratung** bezieht sich vor allem auf Medienprojekte, den **Geräteverleih**, technische Fragen (z.B. Bedienung von Aufnahmegegeräten, Computerprogrammen, usw.), Internetnutzung, Cybermobbing und Fördermöglichkeiten.

Ungefähre Anzahl der eingegangenen Anfragen im Jahr 2019:

Art der Anfrage	Anzahl
Projekte	170
Smartphone / Internetnutzung	40
Geräteverleih	40
Technische Fragen	20
Sonstiges	10

■ Öffentlichkeitsarbeit

Nachdem 2017 unser Imagefilm entstand, steckten wir 2018 erneut viel Energie in die Öffentlichkeitsarbeit. Neben der großen Jubiläumsfeier zum zehnjährigen Bestehen auf der Burg Falkenberg, gab es eine neue Homepage, einen neuen Flyer und den Erklärfilm „Was ist das T1?“.





So konzentrierten wir uns 2019 im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit auf Facebook, Youtube und Instagram, und haben unsere beliebten Bleistifte und Tragetaschen mit dem neuen Logo nachbestellt. Zudem lag unser Fokus darauf die Medientutorenausbildung im jährlichen Turnus an den Schulen im Landkreis zu etablieren.

Das T1 gehört mittlerweile zu einer festen Instanz im Landkreis Tirschenreuth und wird auch in den benachbarten Regionen Weiden und Neustadt an der Waldnaab immer bekannter.

Eine stetig wachsende Zahl an Eltern, Jugendlichen, Pädagog*innen, Schulen und Einrichtungen erfreuen sich der Existenz des T1 und dessen vielfältigem Angebot.

Pressearbeit bzw. Medienarbeit:

- Umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit auf der Facebook Seite und bei Instagram
- Aktualisierung der Homepage
- Mehr als 25 veröffentlichte Presseartikel 2019
- 3 Beiträge bei OTV:
Fakt oder Fake: <https://www.otv.de/mediathek/video/das-magazin-vom-20-01-2019/>
Stadtgespräch KJR: <https://www.otv.de/mediathek/video/safer-internet-day-in-falkenberg/>
Besuch Staatsministerin: <https://www.otv.de/mediathek/video/dorothee-baer-zu-besuch-in-der-noerdlichen-oberpfalz/>
- 2 Beiträgen beim Oberpfalzecho:
#findtogether2: <https://www.oberpfalzecho.de/2019/03/zusammenfinden-vorurteile-ueberwinden/>
D/CZ Anders: <https://www.oberpfalzecho.de/2019/11/wir-sind-alle-anders-und-das-ist-auch-gut-so/>
- Kontaktaufnahme mit Einrichtungen der Jugendarbeit, Jugendverbänden, sowie Jugendgruppen
- zahlreiche Informationsgespräche
- Beiträge zum Newsletter, Jahresprogramm und Jahresbericht des KJR
- Beiträge zum Informationsdienst und Jahresbericht des BezJR
- Beiträge zum Programmheft „JA!“ der Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth
- Beiträge zum Programmheft „KONTAKTE“ der katholischen Jugendstelle Tirschenreuth
- Beiträge zum Präventionsheft „TieRisch gut drauf...“ der Sucht- und Gewaltprävention im Landkreis Tirschenreuth
- Beiträge zur Stadtzeitung Tirschenreuth und der Stadt Kemnath



■ Sonstiges

- Ständiges Update auf neue Entwicklungen bei Smartphones, Apps, im Internet, auf Facebook, Snapchat, Instagram, WhatsApp und Co und in der medienpädagogischen Arbeit
- Aufbau und Pflege der Netzwerke mit:
 - Antikomplex
 - Bayerische Landeszentrale für politische Bildung
 - Bayerischer Rundfunk
 - BayernLabs Nabburg und Wunsiedel
 - Bezirksjugendring Oberpfalz
 - Centrum Bavaria Bohemia (CeBB)
 - Demokratie Leben
 - Evangelische Jugend
 - Geschichtspark Bärnau-Tachov
 - Gesundheitsamt
 - JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
 - Jugendbildungsstätte Waldmünchen
 - Jugendschutzstelle Regensburg
 - Jugendsozialarbeiter an Schulen
 - Katholische Jugendstelle
 - Knoflík
 - Kommunale Jugendarbeit
 - KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
 - Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz und ganz Bayern
 - MOG „Mit ohne Grenzen“
 - MZA – Medienzentrum Augsburg
 - MZM – Medienzentrum München
 - Parabol – Medienzentrum Nürnberg
 - Rotary Clubs Stiftland und Eger
 - Schulen, Vereine, Jugendbeauftragte, Jugendräte

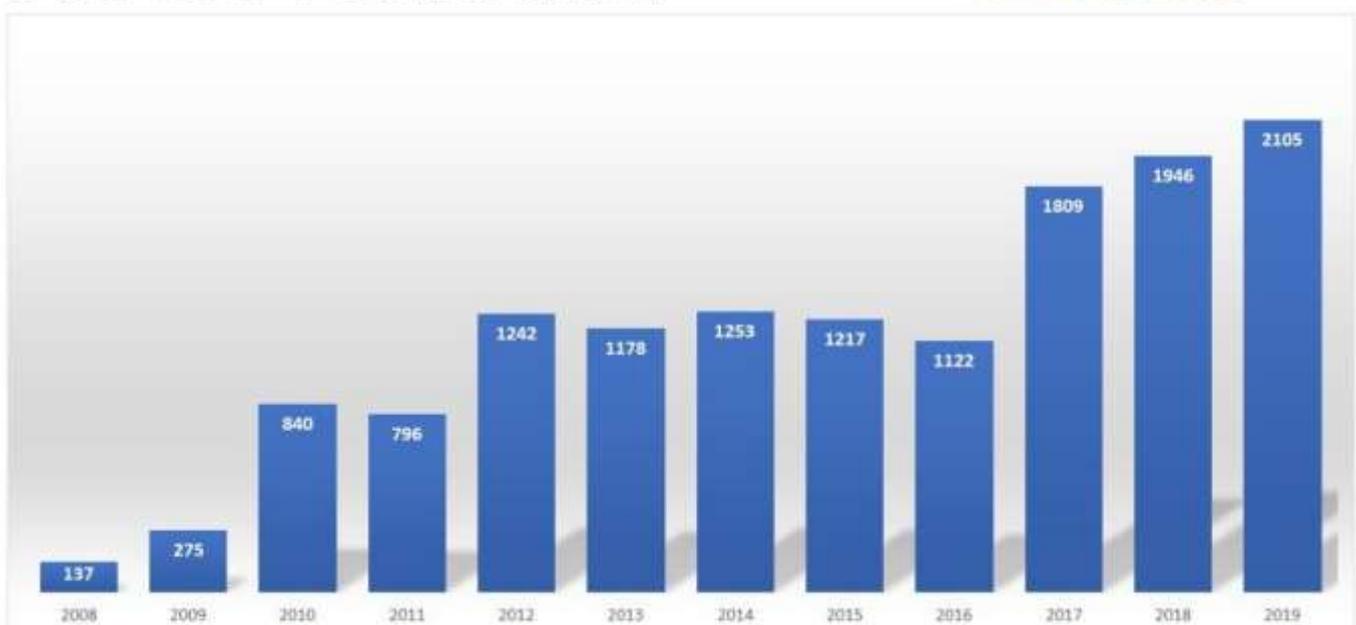


- Wartungsarbeiten an der Mediene Ausstattung
(Bereinigung, Updates, Installation von Software, usw.)
- Aufbau eines Referentenpools
- Einreichung der Produktionen bei diversen Wettbewerben
- Jahresplanung
- Weiterbildung
- Haushalt
- Zusammenarbeit mit Medienfachberatern in Bayern
- Kooperation mit dem Jugendherbergswerk
- Absprachen mit der Vorstandschaft des KJR
- Einkauf verschiedenster Arbeitsmaterialien (Video-, Audio- und Multimedia Equipment, diverses Zubehör, Software, Büroartikel)

STATISTIK SEIT GRÜNDUNG DES T1

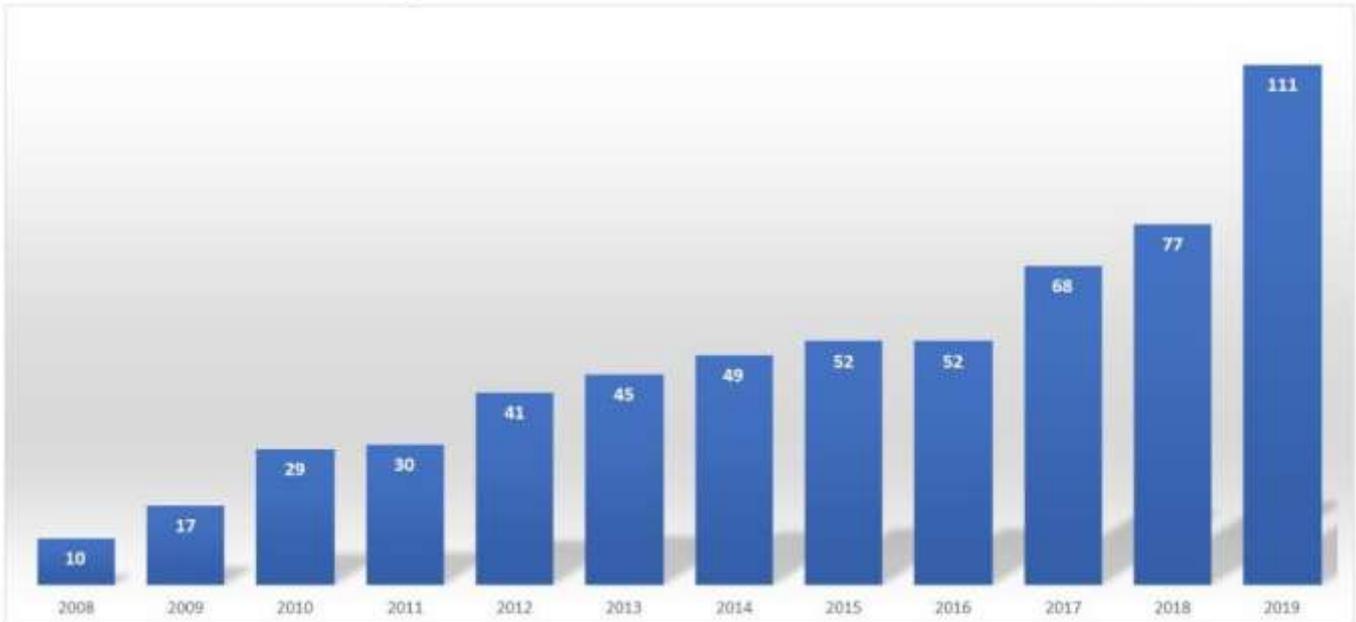
Das T1 gibt es jetzt seit 2008 und es kann ein stetiges Wachstum vorweisen. Nachfolgend haben wir die Erfolgsgeschichte des T1 graphisch dargestellt. Von den beständig steigenden Zahlen der Teilnehmer über die Entwicklung der Projekte bis hin zur Personalkapazität.

Anzahl Teilnehmer

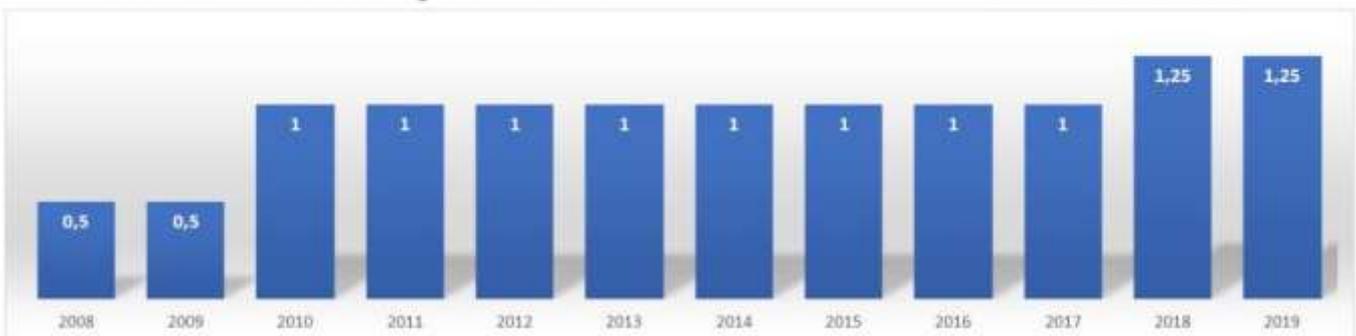




Anzahl Projekte



Personalkapazität



Seit Dezember 2007:

Oktober 2009 – Juli 2012:

Juni 2012 – November 2016:

Seit November 2016:

Seit März 2017:

Seit Mai 2018:

Philipp Reich

Gabriela Havlíková / Paetzolt

Ćirta Rosbach

Ćirta Rosbach

Sandra Schug

Gabriela Paetzolt

Medienpädagoge (19,5 h/Woche)

Medienpädagogin (19,5 h/Woche)

Medienpädagogin (19,5 h/Woche)

Medienpädagoge (9,5 h/Woche)

Verwaltung (9,5 h/Woche)

Medienpädagogin (9,5 h/Woche)



PRESSEBERICHTE AUS „DER NEUE TAG“

Lotsen im Mediendschungel

Digital-Staatsministerin Dorothee Bär zu Besuch im Jugendmedienzentrum T1 – Immer mehr an Schulen gefragt

Tannenlohe. (rti) Wie macht man Kinder und Jugendliche fit für den Umgang mit Medien? Beim Besuch von Digital-Staatsministerin Dorothee Bär im Jugendmedienzentrum T1 hat Leiter Philipp Reich einige Vorschläge.

Die CSU-Politikerin nahm sich am Donnerstag eine Stunde Zeit, um sich mit den Verantwortlichen des T1 auszutauschen. Dabei fiel auch der Blick auf den Namen des Jugendmedienzentrums, der sich von dem Standort Tannenlohe ableitet. Die Fränkin Bär stellte fest, dass in ihrer Heimat der Name „T1“ nicht funktionieren würde. „Das wäre dann das D1.“

Aktive Jugendarbeit

Das Jugendmedienzentrum ist eine Einrichtung des Landkreises Tirschenreuth in Trägerschaft des Kreisjugendrings Tirschenreuth (KJR). Andreas Malzer, stellvertretender KJR-Vorsitzender, verwies darauf, dass das T1 „wirklich gut genutzt wird“. Wichtig sei bei solchen Projekten aber das Geld. Denn ohne aktuelle Geräte würde man den Zugang zu den Jugendlichen verlieren.

„Unser Ansatz ist die aktive Jugendarbeit“, erläuterte T1-Leiter Philipp Reich. Die Einrichtung sei die Institution in der nördlichen Oberpfalz für Vermittlung von Medienkompetenz. Seit der Gründung 2008 habe sich einiges getan. „Wir werden immer mehr von Schulen angefragt.“ Vor zehn Jahren sei dies noch nicht so gewesen. Mittlerweile würden aber Themen wie Cybermobbing immer mehr in den Mittelpunkt rücken. Für Schulen bietet das T1 vier Programme an. Zielgruppe sind die Klassen 3 bis 11. Kritisch sah der Medienpädagoge das Han-



Digital-Staatsministerin Dorothee Bär (Fünfte von links) tauschte sich mit T1-Leiter Philipp Reich (Vierter von links), weiteren Verantwortlichen des Jugendmedienzentrums und CSU-Politikern zu den Themen Medienkompetenz und Digitalisierung der Schulen aus. Bild: rti

dyverbot an Schulen: „Da macht man es sich einfach und schiebt die Probleme weiter.“ Einer seiner Ansätze sei eine verpflichtende Lehrerfortbildung, die die Medienkompetenz in den Mittelpunkt stelle.

Welche Herausforderungen es im Jugendbereich gebe, könne er sich schon immer im Vorfeld anschauen. „Zuerst tauchen die Probleme in Berlin auf, dann München und dann Regensburg. Erst einige Monate später sind wir an der Reihe.“

„Im grünen Bereich“

Ein Großteil der Jugendlichen in der Region sei bei der Mediennutzung „im grünen Bereich“. Viel hänge aber mit den Elternhäusern zusammen. „Diese müssen die Regulierung treffen, sonst kommt es zu einer extensiven Mediennutzung“, stellte Reich fest. Auf Zahlen angesprochen, schätzte er, dass in einer Klasse mit 30 Schülern etwa 5 Schüler Probleme bei der Mediennutzung haben. Dies Zahl kam Bär allerdings etwas gering vor. Der T1-

Chef schränkte ein, dass sich diese Erfahrungswerte auf ländliche und nicht städtische Gebiete beziehen.

Hilfe für Eltern

Seit der Gründung des Jugendmedienzentrums steigt die Anzahl der Projekte kontinuierlich. Waren es 2008 noch 10, werden es in diesem Jahr über 100 Projekte mit rund 2000 Teilnehmern sein. Die Finanzierung erfolge ausschließlich über den Landkreis. „Wir leisten uns etwas Besonderes, das voll an der Zeit ist“, kommentierte Mitterteichs Bürgermeister Roland Grillmeier. Medienkompetenz ist laut Bär einer der wenigen Bereiche, bei denen Eltern auch externe Hilfe benötigen. „Das ist nicht nur von den Elternhäusern zu leisten“, war sich die Mutter von zwei Töchtern und einem Sohn sicher.

Bundestagsabgeordneter Albert Rupprecht interessierte die Einschätzung Reichs zum „Digitalpakt Schule“. Für eine bessere Ausstattung der Schulen mit digitaler

Technik stehen 5,5 Milliarden Euro in Deutschland zur Verfügung: 5 Milliarden Euro vom Bund, die die Länder einschließlich der Kommunen um 10 Prozent aufstocken müssen. „Ich finde gut, dass so viel Geld locker gemacht wird“, so der T1-Chef. Ihm fehle aber der rote Faden, wie die Schulen das Geld nutzen sollen. Es gebe keine entsprechende Anlaufstelle und jede Einrichtung würde beispielsweise andere Tablets kaufen. Ein gemeinsames Vorgehen sei sinnvoller.

Geld nicht nur für Technik

Zustimmung erhielt er von Grillmeier. Bär machte in diesem Bereich den Föderalismus als Problem aus. Die Bundesländer hätten Ängste, etwas zu verlieren. Ein weiterer Kritikpunkt Reichs: das Geld ist nur für die Ausstattung. „Das Geld sollte nicht nur für Technik verwendet werden. Es braucht Projekte und Workshops, die Medienkompetenz vermitteln“, wünschte der Pädagoge eine Öffnung des Programms.



Filmworkshop gegen Vorurteile

Vorurteile und Pauschalierungen sind in Zeiten von Hate Speech und Fake News auf dem Vormarsch. Umso wichtiger werden dadurch grenzüberschreitende Projekte. Es geht um die Annäherung der beiden Nachbarländer, um Freundschaft, Spaß und eine gute gemeinsame Zeit.

Waldsassen/Eger (Cheb). (exb) Das Jugendmedienzentrum T1 führt hierzu zwei mehrtägige deutsch-tschechische Veranstaltungen unter dem Namen #findtogether durch. Der erste Workshop wurde im Oktober mit einer Premiere im Rathaus Eger abgeschlossen. Zurzeit läuft der zweite in Tannenlohe.

Die aktuelle Aktion starteten bereits am 12. Februar Mädchen und Buben der achten Klasse der Mittelschule Waldsassen mit dem Auftaktworkshop: Gabriela Paetzolt veranschaulichte mit handelsüblichen Zitronen, wie auf den ersten Blick alle gleich aussehen und bei genauerem Betrachten doch jede von den anderen unterschieden werden kann. Durch ein verzwicktes Würfelspiel, bei dem keiner Reden durfte, erlebten die Schüler außerdem, wie es sich anfühlt in eine Gruppe zu kommen, in der andere Regeln herrschen, als man dies gewohnt ist.

Die ersten Filmideen

Nach anschließender Reflexion dieser Erfahrung wurden schon die ersten Filmideen entwickelt. Dies geschah drei Tage später auch in der Partnerschule, der Základní škola Cheb/Eger. In dieser Woche – von Montag bis Donnerstag – treffen sich



Jugendliche der Mittelschule Waldsassen und der Partnerschule in Eger/Cheb verbringen zurzeit einen gemeinsamen Filmworkshop. Es geht um die Überwindung von Vorurteilen. Bild: exb

nun jeweils neun Schüler und Schülerinnen der beiden Schulen zum Videoworkshop im Jugendmedienzentrum T1. „Bei Sonnenschein und tol-



ler Natur im Waldnaabtal geht es am ersten Tag der Begegnung erstmal ums Kennenlernen der anderen Schüler und der fremden Sprache“, heißt es dazu in der Pressemitteilung. Unterstützt wurden die jungen Leute von jeweils drei Dolmetschern und Medienpädagogen. „Wenn die erste Schüchternheit abgebaut ist,

entwickeln die drei deutsch-tschechischen Kleingruppen ihre Filmideen, schreiben die Drehbücher und erstellen das Storyboard.“ Am zweiten Tag stehen die Dreharbeiten auf dem Programm. Hierbei schlüpfen die Jugendlichen in Schauspielrollen, bedienen Kameras, übernehmen Regie und alles, was zu einem Filmset dazugehört. „Wenn alle Einstellungen hoffentlich gelungen im Kasten sind, geht es für die Teilnehmer an den Videoschnitt“, so die Informationen zum weiteren Vorgehen. Auch dies nähmen die Schüler selbst in die Hand, wie es weiter heißt.

Am Mittwochabend fertig

Am Mittwochabend sollen dann die Filme größtenteils fertiggestellt sein. Bei dem Projekt gehe es um die Annäherung der beiden Nachbarländer,

um Freundschaft, Spaß und eine gute gemeinsame Zeit. „Um dies zu fördern, gibt es nach den Pausen stets kleine Einheiten mit Sprachanimation.“ Dabei wird viel gelacht, sich bewegt und nebenher noch die jeweils andere Sprache und Kultur kennen gelernt.

Gleich nach dem Frühstück am Donnerstag kommen auch die restlichen Schüler der beiden Klassen nach Tannenlohe. In kleinen deutsch-tschechischen Gruppen werden dann am Vormittag Trickfilme produziert. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Jugendherberge Tannenlohe steigt dann am Nachmittag die große Premiere der drei fertigen Filme. Das Projekt wird von der Euregio Egrensis und den Rotary-Clubs Stiftland und Eger unterstützt und gefördert.



Nach den anstrengenden, aber auch sehr schönen vier gemeinsamen Tagen in Tannenlohe luden die Schüler etliche Ehrengäste nach Tannenlohe zur Film-
premiere ein. Bild: ubb

Zombies, Blondinen und Spray

18 junge Leute aus dem Stiftland und aus Westböhmen haben vier Tage lang im grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrum Oberpfalz-Nord T 1 an Kurzfilmen gearbeitet. Herausgekommen sind lustige Beiträge zum Thema „Vorurteile“ und neue Freundschaften über Grenzen.

Tannenlohe. (ubb) Große Aufregung herrschte im grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrum T 1: Schüler der Klasse 8 M und der Ganztagsklasse 8 GTK der Mittelschule Waldsassen und aus der Partnerschule in Cheb/Eger trafen sich mit weiteren Schulkameraden, um ein Filmprojekt zu realisieren.

Jeweils neun Schüler aus Waldsassen und aus Eger hatten sich vier Tage lang im Rahmen des deutsch-tschechischen Projekts „#findtogether2“ dem Thema „Zusammenfinden – Vorurteile überwinden“ gewidmet. Den Abschluss bildete eine Film Premiere mit Gästen. Geladen waren eine Abordnung des Rotary-

Clubs Stiftland, etliche Lehrkräfte aus beiden Schulen und Eltern. Sie bestaunten einen Film, der erst wenige Stunden vorher fertig geworden war. Als Vertreter der Rotarier, die zusammen mit der Euregio Egrensis das Projekt förderten, waren Präsident Jeff Beer, Hubert Rustler sowie der Mitterteicher Bürgermeister Roland Grillmeier gekommen. Grillmeier lobte das T 1 und seine Jugendarbeit sehr. Er sei sehr gespannt auf die Ergebnisse, meint er.

Die beiden Klassen hatten am Vormittag noch rasch gemeinsam witzige Trickfilme produziert. Die jungen Leute aus Deutschland und Tschechien brachten Vorurteile äußerst kreativ auf die Leinwand. T1-Leiter Philipp Reich zeigte sich überzeugt, dass die jungen Leute damit auch Vorurteile untereinander überwunden hatten.

Bald gab es bei der Vorführung die ersten Lacher, die Kinder amüsierten sich sehr über ihre Arbeiten. Die witzigen Trickfilme sorgten aber auch bei den Erwachsenen für Schmunzeln. Die drei Filmteams stellten ihre Arbeiten zuerst persönlich vor. Alle haben die nicht leichte Thematik „Vorurteile“ bei der Umsetzung äußerst ernsthaft in Angriff genommen. Dank hintergründigem Witz, gepaart mit dem gewissen Körnchen Wahr-

heit, blieb der erhobene Zeigefinger gänzlich draußen. Die Filmbeiträge (zu sehen auf Youtube) wurden mit viel Beifall belohnt. Philipp Reich ließ noch wissen, dass die Schüler von der Idee bis zum fertigen Film alles selbst gemacht hätten. Dies stelle in

drei Tagen eine großartige Leistung dar. Reich bedankte sich bei den Jugendlichen für die tolle Zeit in diesen vier Tagen und bei Eltern, Lehrern und Förderern für die Unterstützung, ohne die solche Projekte nicht möglich wären.

DIE FILME

■ Das Anti-Vorurteile-Spray

Filmteam Nummer 1 hatte sich ein „Anti-Vorurteile-Spray“ ausgedacht. Doch es erwies sich als äußerst schwierig, dies an den Mann/die Frau zu bringen. Die Auserwählten wehrten sich vehement davor, damit eingesprüht zu werden. Um die Menschen von ihren Vorurteilen zu befreien, musste der „Sprayer“ heimlich ans Werk.

■ Die dumme Blondine

Im zweiten Film drehte sich alles um die „dumme Blondine“. Witzig tappte diese immer wieder in die „Dumm-Falle“, egal welche Aufgaben ihr aufgetragen wurden. Am Ende jedoch stellte sich heraus: Nicht alle Blondinen sind dumm.

■ Das Endzeit-Szenario

Gruselig wurde es beim Filmteam Nummer 3. Tatsächlich sehr realistisch den großen Filmemachern von Hollywood nachempfunden präsentierte die Gruppe in ihrem Streifen ein schockierendes Endzeit-Szenario. Die Filmmusik, verschreckte Menschen auf der Flucht und Zombies ließen ein wenig erschauern. Die Welt war zerstört, der Hunger trieb die Überlebenden zu gruseligen Taten. Am Ende stellte sich heraus: Ein gesundes „Vorurteil“, das in diesem Fall ein gesunder „Menschenverstand“ gewesen wäre, wäre in diesem Fall besser gewesen als blindes Vertrauen.

Der Link zu den Filmen:
www.onetz.de/2652521



Fortnite-Tipps für Eltern

Computerspiele wie Fortnite können süchtig machen. Experten aus der Oberpfalz sehen da vor allem die Eltern in der Pflicht. Sie empfehlen klare Regeln – und fordern eine neue Einstellung zur Medien-Welt der Kinder.

Weiden. (jut) Was tun, wenn der zehnjährige Sohn stundenlang Fortnite zockt? In vielen Familien ist das beliebte Computerspiel mittlerweile ein Problem geworden. Medienexperten sehen da vor allem die Eltern in der Pflicht: Die müssten mehr Interesse für die Lebenswelt ihrer Kindern zeigen.

■ Sind Regeln sinnvoll?

Ja. Philipp Reich, Leiter des Jugendmedienzentrums T1 in Falkenberg, sagt: „Eltern müssen die Spielzeiten regulieren, am besten mit den Jugendlichen zusammen Regeln aufstellen, einen Mediennutzungsvertrag aushandeln.“ Daran müssten sich die Kinder halten – was ihnen dann oft leichter falle. Die Regeln gälten auch für die Erwachsenen.

■ Ab wann ist Fortnite geeignet?

Gerade der beliebte Battle-Royal-Modus wurde nicht von der USK geprüft, weil er nur online spielbar ist. Der NRW-Spieleratgeber empfiehlt eine Freigabe ab 14 Jahren. „Da schließe ich mich an“, sagt Reich, „für Kinder unter 14 Jahren ist das Spiel nicht geeignet.“ Problem: Fortnite ist gerade bei Kindern und Jugendlichen bis 15 Jahren beliebt.



Medienpädagoge Philipp Reich.

Bild: ubb

■ Wie lange sollte man spielen?

Kann man laut Reich und Romina Nölp, Medienpädagogin bei der Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz, pauschal nicht sagen. Jedes Kind sei unterschiedlich, entwickle sich anders. Reich nennt eine Faustregel zur Orientierung: „Zehn Minuten Bildschirmzeit am Tag pro Lebensjahr.“ Für einen Zehnjährigen wären das 100 Minuten am Tag – vor dem Bildschirm. Dazu zählten auch die Zeiten am Smartphone.

■ Was, wenn überzogen wird?

Nie den Stecker während des Spiels ziehen, sagt Reich. Nicht emotional, ungeduldig werden. Besser: Dem Nachwuchs erklären, dass nach dem Spiel Schluss ist für heute – dass die ausgemachte Bildschirmzeit überzogen wurde. „Eltern müssen die Autorität haben, zu sagen: ‚Jetzt ist die Zeit um. Schau, dass du fertig wirst.‘“

Diese Regulierung ist aber schwierig, gibt Reich zu. „Das fällt ja schon Erwachsenen schwer. Die hocken mit dem Smartphone am Klo oder Früh-

stücktisch.“ Kinder täten sich noch schwerer, sie müssten erst einen gesunden Umgang mit Medien lernen. „Gerade bei einem so mächtigen Spiel wie Fortnite muss man den Kindern helfen.“ Denn einerseits sei das Spiel mit seiner Comic-Optik relativ harmlos im Vergleich zu Spielen ab 18 – andererseits sei Fortnite sehr erfolgreich damit, Spieler zu binden.

■ Aufpassen beim Geld!

Eltern sollten wissen, über welche Wege sich die Kinder in dem Spiel etwas kaufen können, sagt Reich. Zum Beispiel im Supermarkt, wo es Guthaben-Karten gibt. „Ich bezweifle, dass alle Eltern das kapieren.“ Aufklärung sei notwendig, Gespräche mit den Kindern auch. Reich vergleicht das Phänomen mit einem Pannini-Sammelalbum.

■ Vertrauen aufbauen!

Eltern sollen Interesse am Spiel zeigen, finden die Experten Reich und Nölp. Warum spielt das Kind? Was findet es gut daran? Wie funktioniert's? „Es muss ein Vertrauen da sein zu den Eltern. Dass die Kinder zu ihnen gehen können, wenn etwas nicht stimmt“, sagt T1-Leiter Reich. Wenn Eltern das Spiel verteufeln, bringe das keinen weiter.

■ Mitspielen!

Spielen Eltern mit, ist das super, findet Medienpädagogin Nölp. „Die Kinder freuen sich, fühlen sich wertgeschätzt.“ Die Eltern würden mitbekommen, was der Nachwuchs so macht. „Aber viele Eltern haben Angst davor, das Heft der Allwissenheit aus der Hand zu geben.“

■ Einstellung ändern!

„Ohne das Interesse der Eltern an der Welt ihrer Kinder kommt es zwangsläufig zum Konflikt. Das Spiel ist dabei aber nur Auslöser, nicht Ursache“, sagt Nölp. Philipp Reich zieht den Vergleich mit dem Hobby seiner Tochter, sie spielt Blockflöte. „Da höre ich mir auch die Konzerte an, übe mit ihr – obwohl das nicht meine Sache ist.“ Aber das sei halt die Lebenswelt seiner Tochter. „Das macht man dann, genauso wie mit zum Fußball zu gehen, oder zum Ballett.“

Bei Medien ist das anders, findet Reich. Da frage keiner, ob es dem Kind Spaß gemacht, mit wem es gespielt habe. Aber: „Medien gehören zur Lebenswelt dazu. Das ist auch eine Pflichtveranstaltung für die Eltern, da Interesse zu zeigen.“ Bei Online-Spielen wie Fortnite sollte man junge Kinder ohnehin nicht alleine spielen lassen.

STUDIE: VIELE SÜCHTIG

Mehr als 450000 Jugendliche haben einer Studie der Krankenkasse DAK zufolge wegen Computerspielen emotionale Probleme und zeigen Suchtverhalten. Das liege daran, dass das Computerspiel derzeit für viele auch zum Glücksspiel werde, sagte der Vorstandsvorsitzende der DAK-Gesundheit, Andreas Storm, in Berlin. So führten sogenannte In-Game-Käufe dazu, dass Spieler ihr Taschengeld in vermeintlich kostenlose Spiele steckten. (epd)

Auch Regeln für das Chatten auf dem Stundenplan

T1 bildet Medientutoren für Mittel- und Realschulen im Landkreis aus – Schüler sollen als Multiplikatoren wirken

Falkenberg. (exb) Das Jugendmedienzentrum T1 hat ein neues Projekt gestartet: die Ausbildung von Medientutoren. Sieben Schulen des Landkreises machten den Anfang und ließen 27 Schüler der achten und neunten Klassen zu Medientutoren ausbilden. Die Medienpädagogen des T1 haben mit diesem Angebot darauf reagiert, dass der Bedarf an Medienkompetenz an Schulen drastisch gestiegen ist. Die Acht- und Neuntklässler sollen nun zu zweit als Multiplikatoren die fünften Klassen ihrer Schulen fortbilden.

Absolviert haben die Ausbildung Schüler der Realschule Stifftland, der Mittelschule Waldsassen, der Mittelschule Kemnath, der Realschule Kemnath, der Mädchenschule Waldsassen, der Mittelschule Mitterteich und des Sonderförderzentrums Tirschenreuth. Die Ausbildung umfasste drei Themenmodule: „Always on“, „Klassenchatregeln“ und „Cybermobbingprävention“.

„Meist sind die Jugendlichen bereits Kompetenzträger in Sachen Medien. Sie bekamen in dieser Ausbildung hilfreiche Übungen und Methoden an die Hand, um damit medienrelevante Informationen an ihre Mitschüler weiterzugeben“, informiert das T1 in einer Pressemitteilung. Wichtige Themen sind das

Erarbeiten von Klassenchatregeln, das Schützen der eigenen Daten im Internet und Intervention bei Mobbing in der Klasse. „Das Besondere ist nicht nur, dass so viel mehr Schüler durch dieses Projekt erreicht werden, sondern auch, dass die jungen Schüler von den älteren Schülern in Sachen Medienkompe-

tenz lieber was annehmen, als von Erwachsenen“, so das T1.

Diese neue Maßnahme soll ab jetzt jedes Jahr stattfinden, um möglichst viele Schüler zu erreichen. Dieses Jahr wurde das Projekt von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit unterstützt.



Die ersten Medientutoren für die Schulen im Landkreis Tirschenreuth.

Bild: Jugendmedienzentrum/exb



Die Podiumsdiskussion wurde von Cirta Rosbach (Zweite von rechts) geleitet. Unterstützt wurde die Medienpädagogin dabei von Philipp Reich (Dritter von rechts), der das Medienzentrum T1 führt. Bild: wro

Virtuelle Welten im Fokus

Den Termin kann man sich merken. Der „Safer Internet Day“ findet seit 2008 immer am 2. Tag der 2. Woche des 2. Monats statt. Ein regelmäßiges Angebot ist auch das „Stadtgespräch“ des Kreisjugendrings, der die Veranstaltungen verknüpfte.

Tannenlohe. (wro) Viele Eltern kennen das leidige Problem: Die Hausaufgaben müssen gemacht oder es muss für die Schulaufgabe gelernt werden. Stattdessen beschäftigt sich der Nachwuchs mit dem allerneuesten Computerspiel. Beim „Stadtgespräch“ des Kreisjugendrings wurden einige davon vorgestellt. Angeleitet von den Medienpädagogen Philipp Reich vom Medienzentrum T1 und den Regensburger Sozialpädagogen Johannes Betz, Maximilian Seeberger und Jonas Lutz konnten die interessierten Gäste eine Auswahl der aktuellen Spiele vor Ort auch ausprobieren. Danach wurde der „Stecker gezogen“ und die Stühle wurden für eine Diskussionsrunde zusammengedrückt.

Wachsaues Auge

Beim Podiumsgespräch, das von Diplom-Pädagogin Cirta Rosbach geleitet wurde, wurde eines klar: „Man kann dafür viel Geld ausgeben.“ Die Summen, die verdient werden, seien riesig, rechnete Maximilian Seeberger an einem Praxisbeispiel vor. „Ich spiele selber gerne“, stellte sich Johannes Betz vor. Der Sozialpädagoge hakte nach: „Wer hat schon einmal solch ein Spiel gespielt?“ Einige Hände hoben sich, viele aber blieben unten. Max Seeberger gestand, dass auch er gerne spiele. „In letzter Zeit aber nicht mehr so wie früher.“ Ähnliches erzählte auch Jonas Lutz von



Johannes Betz leistete tatkräftige Unterstützung und erklärte, wie man eine Virtual-Reality-Brille richtig aufsetzt. Bild: wro

sich. Eines aber haben die Drei noch gemeinsam: Die Eltern hatten ein wachsames Auge auf ihre Kinder- und Jugendzimmer.

„Informieren Sie sich, welche Computerspiele derzeit bei Ihnen daheim aktuell sind“, riet Johannes Betz den besorgten Eltern. „Achten Sie auf die Beschreibung“, klinkte sich T1-Medienpädagoge Philipp Reich ein. „Wir bieten entsprechende Workshops an.“ Er empfahl: „Wenden Sie sich bei Fragen an uns.“ Kritisch beleuchtete man an diesem Abend auch die sozialen Netzwerke und den Dialog während der Spiele per Internet mit unbekanntem Spielern. „Sensibilisieren Sie Ihre

Kinder“, mahnte Johannes Betz. Deutlich kritischer sieht Maximilian Seeberger die Gefahren durch Plattformen, auf denen Bilder hochgeladen oder persönliche Dinge preisgegeben werden. „Das findet bei Spielen kaum statt.“ Johannes Betz ergänzte: „Aber es macht Spaß, mit Menschen zu spielen. Manchmal entwickeln sich daraus auch Freundschaften.“

Beleuchtet wurden auch die Gefahrenpotenziale, die angeblich Spielen in sich bergen, in denen geschossen wird. Betz entkräftete ein Vorurteil: „Mir ist keine Studie bekannt, die bestätigen würde, dass ein Einfluss ausgeübt wird“, merkte er an. „Trotz-

dem sind die Eltern gefragt“, mahnte er. „Spielen beinhaltet eine ‚Als-ob-Situation‘. Man könne sich ‚Luft verschaffen‘, aber alles unterliege Regeln, sagte Maximilian Seeberger, der sich überzeugt zeigte, dass die Heranwachsenden Realität und Fiktion trennen könnten.

Grenzen schaffen

Stichwort Suchtgefahr. „Wie hoch ist das Risiko?“ Die Frage – an Betz gerichtet – stellte Cirta Rosbach. „Das kommt auf die Spiele an. Einmal Gewinner sein hat seinen Reiz.“ Dennoch empfahlen die Fachleute: „Interessieren Sie sich für das, was Ihr Kind spielt. Entwickeln Sie auch Kompetenz, beleuchten Sie das Spiel, damit Sie mitreden können.“ Die Chance, ein vertrauensvoller Ansprechpartner zu werden, steige damit. „Vermeiden Sie Streit. Schaffen Sie Grenzen, indem Sie einen familiären ‚Medienvertrag‘ abschließen“, mahnte Medienpädagoge Philipp Reich dazu, bei Problemen nicht nur auf den Aus-Knopf zu drücken oder mit der „Stechuhr“ daneben zu stehen. „Seien Sie selber Vorbild“, klinkte sich Cirta Rosbach ein.

„Ich mache Ihnen ein Kompliment, dass Sie sich dazu entschlossen haben, heute ins Medienzentrum T1 zu kommen“, fasste Maximilian Seeberger die zweieinhalb Stunden im Namen aller Pädagogen zusammen. Es sei der erste Schritt, sich einem aktuellen Thema, von dem viele Eltern betroffen sind, sachlich zu nähern, fügte der Regensburger hinzu. Zudem mahnte er: „Lassen Sie das Spielen nicht zu einer Belohnung – zum Beispiel für gute Noten – werden!“ KJR-Vorsitzender Jürgen Preisinger lobte das Medienzentrum in Tannenlohe: „Wir sind stolz auf unsere Einrichtung.“ Preisinger empfahl auch, die Internetseite (<http://t1-jmz.de>) zu besuchen.



Experimente mit der Kamera

Moderne Technik und Kreativität: Kinder begeistert von Fotoworkshop im Kellnerhaus

Mitterteich. (exb) Philipp Reich, Leiter des Jugendmedienzentrums T1, veranstaltete im Rahmen des Mitterteicher Ferienprogramms einen Fotoworkshop. Zwölf Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren waren der Einladung ins Kellnerhaus gefolgt. Unter dem Motto „#Pictureoftheday“ („Bild des Tages“) lernten die Teilnehmer innerhalb von drei Stunden viel Wissenswertes über Fototechnik, Bildaufbau, Ausleuchtung und das Platzieren von Objekten und Gesichtern. Mit viel Begeisterung haben die Kinder auch die Greenscreen-Technik ausprobiert. Es wurde viel experimentiert und es gab viele Ideen, die zu kreativen Fotos führten.

Als „besonders abgefahren“ bezeichneten die Kinder die Bilder, die sie mit der 360-Grad-Kamera erstellen konnten. Ein weiterer Punkt war das Erstellen von Perspektivenfotos. Hier wurde genau erklärt, worauf man achten muss, um effektvolle Fotos zu machen. Am Ende durften die Kinder ihre Bilder per USB-Stick mit nach Hause nehmen.



Was gefährlich aussieht, ist nur eine geschickt erzeugte Illusion. Viel Spaß bereitete zwölf Kindern ein Fotoworkshop im Kellnerhaus. Bild: exb



Dank moderner Fototechnik kann man auch einem Bären gefahrlos ganz nah kommen. Bild: exb



„Fakt oder Fake?“ im Kunsthaus

Philipp Reich informiert bei Workshop in Waldsassen

Waldsassen. (exb) Unter dem Motto „Fakt oder Fake? – Umgang mit Fake News und Hate Speech“ bietet der CSU-Ortsverband Waldsassen am Montag, 14. Januar, um 19 Uhr im Kunsthaus Waldsassen einen Vortrag/Workshop an. Referent ist Philipp Reich, Leiter des Jugendmedienzentrums T1. „Alle kennen das Phänomen – man stößt im Internet auf eine Meldung oder ein Bild und kann den Wahrheitsgehalt nicht zuordnen“, heißt es dazu in der Pressemitteilung des Veranstalters. „Diese Situation verunsichert viele Nutzer digitaler Medien im Umgang mit Nachrichten.“

Falschmeldungen – auch als „Fake News“ bezeichnet – sind in der Regel Fehlinformationen, die absichtlich im Internet gestreut werden. Gefälschte Bilder und Meldungen dienen häufig dazu, aggressive demokratie- und menschenfeindliche Stimmungen zu schüren und die Einstellungen gegenüber Personen und Personengruppen, negativ zu beeinflussen.

Falschmeldungen erkennen

Dazu zählen Geflüchtete und andere Minderheiten. Aber auch die unterschiedlichsten Berufsgruppen, Politiker, Religionsgemeinschaften und Kirchen sind vor dieser Art der Stimmungsmache gegen sie nicht ausgeschlossen. Referent Philipp Reich, der Leiter des Jugendmedienzentrums T1, zeigt in dem Vortrag auf,

wie man solche Falschmeldungen erkennen und damit umgehen kann. Anhand von praktischen Beispielen aus dem Alltag zeigt der Sozial- und



Philipp Reich ist der Referent am 14. Januar im Kunsthaus. Bild: exb

Medienpädagoge Reich Wege auf, auf Falschmeldungen und Hetze zu reagieren und gut damit umzugehen.

Übungen

Mithilfe eines interaktiven Online-Tools werden auch Techniken eingeübt, um Falschmeldungen zu entlarven. „Zivilcourage zeigen, heißt heutzutage, bei Hass-Kommentaren auch online dagegenhalten“, so eines der Plädoyers von Philipp Reich. Die Veranstaltung richtet sich an interessierte Jugendliche und Erwachsene aus der Bevölkerung. Der CSU-Ortsverband mit Vorsitzendem Markus Scharnagl an der Spitze freut sich auf viele Besucher.



Im Netz Zivilcourage zeigen

Gezielte Falschmeldungen und Hetze gehören zu den Schattenseiten des Internets. Was User wissen und beachten sollten, bringt ein Workshop auf den Tisch.

Waldsassen. (exb) Unter dem Motto „Fakt oder Fake? Umgang mit Fake News und Hate Speech“ hatte der CSU-Ortsverband Waldsassen zu einem Vortrag ins Kunsthaus Waldsassen eingeladen. Ein breitgefächertes Publikum mit Leuten aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen interessierte sich für das Thema. Referent Philipp Reich, Leiter des Jugendmedienzentrums T1, erläuterte in einer kurzweiligen Präsentation, was Fake News sind, wie man sie erkennt und wie man damit umgeht.

An einem Beispiel zeigte er auf, wie leicht es mittlerweile ist, Falschmeldungen zu erstellen. Mit einfachen Hilfsmitteln können Überschriften und Bilder in Online-Artikeln verändert werden. Mit reißerischer Aufmachung werden dann enorme Reichweiten in den sozialen Medien erzielt, da von vielen Nutzern oft nur die Überschriften gelesen würden.

Eine seriöse Berichterstattung leide unter der Maxime „Bad news are good news“, merkte Sebastian Koch

an und gab zu bedenken, dass gerade die Berichterstattung in den Online-Medien darauf abziele, möglichst viele Klickzahlen zu generieren.

„Es ist der falsche Weg, den Wahrheitsgehalt einer Meldung in Abstimmung mit der eigenen Lebenswelt zu beurteilen“, sagte Philipp Reich und forderte dazu auf, immer erst die Quelle einer Meldung zu überprüfen. Das konnten die Teilnehmer des Workshops auch üben. Verschiedene Berichte wurde verteilt und die einzelnen Gruppen sollten im Internet recherchieren, welcher Wahrheitsgehalt sich hinter einzelnen Meldungen verbirgt. Mit einer Rückwärtsuche in Google könne man beispielsweise den Ursprung von Bildern feststellen,

so Reich. Auf der von einem österreichischen Verein betriebenen Seite www.mimikama.at würden Falschmeldungen schnell aufgedeckt.

Ein weit verbreitetes Phänomen sei auch die sogenannte „Hate Speech“ (Hassrede). Das sind Kommentare und Meldungen, bei denen es darum geht, Personen oder Gruppen zu verunglimpfen oder zu beleidigen. Sie zielten auf Geflüchtete und andere Minderheiten ebenso ab wie auf bestimmte Berufsgruppen, Politiker, Religionsgemeinschaften oder Kirchen, so Reich. Vor allem rechte Netzwerke, die in der Regel gut organisiert seien, betrieben diese Art der vermeintlichen Meinungsbildung äußerst effektiv. Man gehe davon

aus, so Reich, dass nur etwa 5 Prozent der Accounts circa 50 Prozent der Hasskommentare im Netz erstellen. Als Trolle bezeichnet man User, die gezielt „Hate Speech“ verbreiten. „Man sollte auch wissen, dass sich hinter vielen Accounts, die solche Kommentare ‚liken‘ und teilen, gar keine realen User verbergen“, betonte Reich. Dadurch werde natürlich bewusst eine vermeintliche Meinung der breiten Masse vorgetäuscht.

„Wichtigste Aufgabe ist es, Zivilcourage zu zeigen und bei Hasskommentaren auch online dagegenzuhalten“, mahnte Reich. Es sei notwendig, dass die demokratische Grundordnung aufrecht erhalten und nicht infrage gestellt werde. „Die Diskussionskultur im Netz ist mittlerweile an einem Tiefpunkt angelangt und muss wieder verbessert werden.“ Vor allem auch politisch aktive und interessierte Menschen sollten ihre Meinung im Netz äußern. Auch bei kommunalen Themen, die in lokalen Gruppen diskutiert werden, lasse die Diskussionskultur oft zu wünschen übrig.

„Es ist wichtig, dass wir auch im Netz unsere Meinung sagen, da es viele stille Mitleser gibt. Schnell entsteht der Eindruck, dass die Meinung von wenigen die Meinung der breiten Masse widerspiegelt“, ergänzte Bürgermeister Bernd Sommer.



Philipp Reich, Leiter des Jugendmedienzentrums T1, klärt bei einem Workshop im Kunsthaus Waldsassen über Falschmeldungen und Hasskommentare auf. Bild: exb

Wie ein Trickfilm entsteht

Tirschenreuth. (exb) Das Museumsquartier Tirschenreuth (MQ) hat am Buß- und Betttag wieder ein Programm für Kinder angeboten. MQ-Philologin Erika Rahm konnte mit dem Jugendmedienzentrum T1 einen außergewöhnlichen Partner gewinnen. Los ging es - ganz traditionell - mit einem von Stadträtin Doris Schön appetitlich zubereiteten Frühstück.

Anschließend griff T1-Mitarbeiterin Ciria Rosbach ganz tief in die Trickkiste. Und das im wahren Sinne des Wortes, zeigte sie doch den 17 Mädchen und Buben bei einem Workshop, wie ein Trickfilm entsteht. Dafür hatte jedes Kind seine Lieblingsfigur mitgebracht, die vor einem entsprechenden Hintergrund in unterschiedlichen Bewegungen fotografiert wurde. In Gruppen aufgeteilt, kreierte die Kinder dann an Laptops ihre eigenen Animationsfilme. Die Nachwuchsregisseure waren begeistert - und konnten es kaum erwarten, die Filme zum Abschluss der Veranstaltung ihren Eltern zu zeigen.



Ciria Rosbach (mit Laptop) zeigte den Kindern, wie ein Trickfilm entsteht. Mit dabei waren auch Erika Rahm und Doris Schön (hinten, von links). Bild: Stadt Tirschenreuth/exb



Auch das Thema Cyber-Mobbing wurde beim Workshop des Jugendmedienzentrums aufgearbeitet. Ein selbst gedrehter Film fasst die Ergebnisse zusammen. Rechts im Bild Sozialpädagoge Philipp Reich, Leiter des Jugendmedienzentrums T1.

Bild: fpoz

Cyber-Mobbing Paroli bieten

In der Waldershofer Grundschule ist ein Vertreter des Jugendmedienzentrums T1 zu Gast. Er zeigt den Mädchen und Jungen den richtigen Umgang mit sozialen Medien.

Waldershof. (fpoz) Der Umgang mit Internet und sozialen Medien stand im Mittelpunkt eines Workshops in der Jobst-vom-Brandt-Schule. Diplom-Sozialpädagogin Philipp Reich, der Leiter des Jugendmedienzentrums in Tannenlohe, führte den Workshop in allen drei Kombiklassen 3/4 durch. Reich, der auch als Medien- und Erlebnispädagoge aktiv ist,

gab vor den Klassenterminen bei einem Elternabend Einblick in den richtigen Umgang mit Instagram und Co. unter der Überschrift „Immer on – verantwortungsvolles Verhalten im Internet und aktuelle Online-Phänomene“.

Aktiv begleiten

Bereits beim Elternabend – die Veranstaltung wurde vonseiten des Elternbeirats initiiert – machte Reich deutlich, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit den „neuen Medien“ leben müssen. Der Appell an die Eltern: „Es ist besser, die Kinder aktiv in diesem Bereich zu begleiten, als mit strengen Verboten zu belegen.“ Für den Pädagogen steht fest,

dass sich Kinder und Jugendliche bei strengen Verboten den Zugang zum Internet bei Nachbarn oder Freunden verschaffen. Die bessere Lösung ist das aktive Begleiten, das gemeinsame Bewerten und eine zeitliche Begrenzung für den Zugang zu sozialen Medien.

Ein ganz wichtiger Aspekt ist für den Sozialpädagogen, dass im Bereich des Mobbing – auch des Cyber-Mobbing – mit den Kindern und Jugendlichen offen darüber gesprochen wird und auf Instagram zum Beispiel Parolen und Schmähungen mit echter Kritik Paroli geboten wird.

Die Jungen und Mädchen waren jeweils in den vier Unterrichtsstun-

den mit dem Thema befasst und berichteten über ihre Erfahrungen mit Internet, Smartphone-Nutzung, Computerspielen und Videos. In der Gruppe wurden dabei mögliche Verhaltensmuster geübt, um gefährliche Situationen im Netz zu erkennen. Die vorgegebenen Netz-Regeln, wie „ich gebe keine Daten weiter“, „vor Gewinnspielen und Downloads die Eltern fragen“ oder „bei Mobbing mache ich nicht mit“, wurden fleißig geübt.

Zum Abschluss des Workshops wurde zu allen Themenfeldern, aber auch speziell zum Thema Mobbing, ein kleiner Film gedreht, bei dem sich die Schüler auch hinter der Kamera wiederfanden.



Vor einem Rest der Berliner Mauer erlebten die Jugendlichen nicht nur ein bedrückendes Kapitel der deutschen Geschichte, sondern posierten auch für das obligatorische Gruppenfoto. Bild: Evangelisches Dekanat Weiden/exb

Erlebnisse auch auf Film gebannt

Evangelische Kirchengemeinden nehmen an deutsch-tschechischer Jugendbegegnung in Berlin teil

Tirschenreuth/Waldsassen. (exb) 26 Jugendliche und junge Erwachsene aus den evangelischen Kirchengemeinden Tirschenreuth, Waldsassen und Weiden St. Michael sowie aus der tschechischen Partnergemeinde in Asch entdeckten gemeinsam Berlin und die deutsche Geschichte.

Nach einem Besuch des Denkmals für die ermordeten Juden Europas beschäftigte sich die Gruppe mit der Geschichte des Holocaust und mit dem eigenen emotionalen Zugang zu den Geschichten

der Opfer. Tanja Fichtner, Projektreferentin für Gedenken und Versöhnung bei der Evangelischen Jugend in Weiden, stellte dabei auch Bezüge zu aktuellen Ereignissen her. „Für die Opfer des Holocaust sind wir nicht verantwortlich, für sie können wir leider nichts mehr tun. Aber wir können diejenigen schützen, die heute Zielscheibe von Hass und Diskriminierung werden.“

Der evangelische Pfarrer und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer war Inspirationsquelle für

das deutsch-tschechische Jugendprojekt „Dinge, für die es sich lohnt...“.

Die Kapelle der Versöhnung als kirchlicher Erinnerungsort auf dem ehemaligen Mauerstreifen war die zweite Station an diesem Tag. Hier genossen die Teilnehmer nach dem aufwühlenden Vormittag die Ruhe in der Kapelle und im blühenden „Garten im Niemandsland“, den die Versöhnungsgemeinde angelegt hat, um dem Mauerstreifen wieder mit Leben zu erfüllen.

Mit I-Pads des Jugendmedienzentrums T1 in Tannenlohe drehten die Teilnehmer unter der Leitung von Gabriela Paetzolt einen Film. Im Mittelpunkt standen dabei die Gespräche und Erlebnisse in Berlin.

Das gemeinsam gedrehte Video wird in den nächsten Wochen in allen beteiligten Kirchengemeinden gezeigt. „Damit wollen wir den Spirit dieses deutsch-tschechischen Wochenendes auch mit den Daheimgebliebenen teilen“, erläutern die Veranstalter.

„Schule fürs Leben“

Schauspielerinnen Christina Baumer T1-Botschafterin

Tannenlohe. (exb) Die TV-Schauspielerinnen Christina Baumer war zu Gast im Jugendmedienzentrum T1 in Tannenlohe. Dort wird sie jetzt öfter vorbeischauen: Sie unterstützt das T1 als Botschafterin. Die in Wiesau aufgewachsene Kabarettistin hatte sich beim zehnten „Geburtstag“ des Jugendmedienzentrums 2018 spontan bereiterklärt, die Einrichtung zu unterstützen. Nun wurde Baumer als offizielle Botschafterin des T1 vorgestellt.

T1-Leiter Philipp Reich zeigte Baumer, welche Möglichkeiten Jugendliche zur Medienarbeit im T1 haben. Stolz ist Reich vor allem auf die jährlichen Jugendtage mit deutschen und tschechischen Jugendlichen der achten Jahrgangsstufe. Baumer und Reich fanden auf Anlieh Gemeinsamkeiten bei ihren unterschiedlichen Berufsbildern. Der Schauspielerinnen liegt die Jugend sehr am Herzen.

Es sei ihr ein großes Anliegen, Kinder und Jugendliche aktiv zu fördern an die Schauspielerei heranzuführen. „Schauspiel ist die kreativste Ausdrucksweise, das menschliche Leben in seiner Vielfalt darzustellen und nachzuerleben. Schauspiel ist nicht nur ein Ort, in den man sich für eine Weile in eine erfundene Darstellung zurückzieht wie in einem Buch. Schauspiel ist eine Schule fürs ganze Leben“, sagte Baumer.

Sie möchte als Botschafterin des T1 die Jugendarbeit in Tannenlohe mit ihrem Fachwissen, ihrem Netzwerk in der Branche sowie Rat und Tat unterstützen. Letzteres soll aktiv im Jugendmedienzentrum mit Film-Workshops für Jugendliche über die Bühne gehen.

„Das ist eine Win-Win-Situation“, freute sich Kreisjugend-Vorsitzender Jürgen Preisinger, der die Idee dazu hatte, Baumer für den Posten als Bot-



Kreisjugendringvorsitzender Jürgen Preisinger und T1-Leiter Philipp Reich (von links) verstanden sich sofort bestens mit der TV-Schauspielerinnen Christina Baumer. Die 32-Jährige ist jetzt auch T1-Botschafterin. Bild: abb

schafterin vorzuschlagen. Die 32-Jährige mit Wurzeln im Stiffland könne das T1 von München aus – dem Dreh- und Angelpunkt des bayerischen Films – bestens vertreten. Zum großen Bedauern von Philipp Reich konnte Christina Baumer aufgrund neuer Dreharbeiten in Eisenach nicht gleich am stattfindenden Jugendbegegnungsprojekt teil-

nehmen. In Eisenach dreht Baumer für eine ARD-Serie. Aktuell zu sehen ist sie am Samstag, 3. März, um 20.15 Uhr im ZDF-Fernsehfilm „Verliebt in Valerie“, der vor einem Monat aufgrund der Handball-WM verschoben worden ist. Außerdem ist Baumer noch im Mai in einer Episode der neuen ARD-Serie „Watzmann ermittelt“ als Kellnerin zu sehen.

Erst denken, dann klicken

Immenreuth. (ak) Anfang Februar erhielt die Klasse 5/6 des Sonderpädagogischen Förderzentrums Immenreuth Besuch von Gabriela Paetzolt vom T1 Medienzentrum. Das grenzüberschreitende Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord T1 gibt es seit Januar 2008 als Einrichtung mit dem Kreisjugendring Tirschenreuth als Träger. Aus dem Programm hatte sich das SFZ den Projekttag mit dem Thema „Erst denken, dann klicken“ ausgesucht.

Zunächst erklärte die Referentin den Schülern, was Mobbing ist. Der Begriff wurde vom Cyber-Mobbing abgegrenzt. Die Schüler erzählten von eigenen Erfahrungen und stellten

viele Fragen. Danach wurden in Gruppen Strategien erarbeitet, wie man sich bei Mobbing richtig verhält. Auch Regeln für einen guten Umgang miteinander wurden aufgestellt. Der Höhepunkt für die Schüler war das Erstellen eines kurzen Videoclips zum Thema Freundschaft.

Das T1 versteht sich als Serviceeinrichtung für die Jugendarbeit und ist eine Anlaufstelle für alle medienpädagogischen und medienpraktischen Fragen mit den Schwerpunkten neue Medien, Smartphones, Video, Radio und Multimedia. Die medienpädagogischen Angebote richten sich vorwiegend an Kinder, Jugendliche, Multiplikatoren der Jugendarbeit und Schulen aus der nördlichen Oberpfalz sowie Belegergruppen der Jugendherberge Tannenlohe. Die Angebotspalette umfasst Fortbildungen, Semina-



Die Schüler der Klasse 5/6 des Sonderpädagogischen Förderzentrums befassten sich einen Tag lang mit dem Thema Mobbing. Bild: ak



Gefahrenquellen entschärfen

Im Internet und in sozialen Netzwerken lauern viele Tücken und Gefahren. Was man beachten sollte, um dort sicher unterwegs zu sein, lernten jetzt Mitterteicher Mittelschüler.

Mitterteich. (exb) Soziale Netzwerke sind aus dem Leben von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Wer keinen Account bei Facebook, Instagram oder auf einer anderen Plattform hat, gilt als „uncool“. Wer etwas auf sich hält, trifft sich mit Freunden nicht mehr im Café, sondern online. Dabei gehen junge Menschen oft viel zu sorglos mit persönlichen Daten um. Grund genug für die Mittelschule Mitterteich, ein Projekt zum Umgang mit sozialen Netzwerken durchzuführen.

Christian Guttua – er ist an der Mittelschule tätiger Jugendsozialarbeiter von der Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi) Marktredwitz – hatte das Projekt organisiert. Unterstützt wurde er dabei vom Jugendmedienzentrum T1, das seit über zehn Jahren Medienkompetenz vermittelt. Die Finanzierung wurde durch das Gesundheitsamt über die Sieglinde-Nothacker-Stiftung ermöglicht.

Wirkung nicht sichtbar

Mit den Kindern der sechsten Jahrgangsstufe sprach Christian Guttua zunächst über die Tücken und Gefahren im Netz. So könne man beim Posten via Facebook oder WhatsApp die Wirkung der Botschaft auf das Gegenüber nicht erkennen. Bei der



Philipp Reich (rechts) vom Medienzentrum T1 versorgte die Schüler mit zahlreichen Tipps rund um die Nutzung sozialer Medien. Bild: exb

Kommunikation im analogen Leben sehe man dagegen Mimik und Gestik des Gesprächspartners. Beim Chatten fehle diese Verständnishilfe völlig und es komme häufig zu Konflikten. Fühle sich das Gegenüber von einer gesendeten Botschaft emotional sehr betroffen, komme der laufende Chat oft abrupt zum Erliegen. Das zwischenmenschliche Verhältnis der Chatpartner zueinander werde belastet. Deswegen sollte man niemals vergessen, dass auf der anderen Seite des Computers ein Mensch sitzt. Was man einer Person nicht direkt sagen würde, sollte man auch im Chat nicht schreiben.

Außerdem erarbeitete der Sozialarbeiter mit den Schülern anhand eines gestellten Fotos die Gefahren, die von einem unüberlegten Netz gestellten Selfie ausgehen könnten:

Fremden Personen könnte es möglich sein, Besitzer der fotografierten Person, deren Hobbys oder Tagesabläufe zu erkennen. Besonders gefährlich werde es, wenn aus den geposteten Bildern die eigene Adresse sowie das Innere der eigenen Wohnung hervorgehe. Informationen dieser Art könnten unter Umständen von Kriminellen zur Planung von Einbrüchen genutzt werden.

Recht am Bild

Sehr schnell werde beim leichtfertigen Einstellen von Fotos auch das Recht am eigenen Bild anderer Personen verletzt. Bei Selfies müsse man auch die Personen beachten, die sich hinter dem Fotografen befinden. Hier appellierte Guttua an die Schülerschaft, dies vor dem Drücken des Auslösers zu bedenken. Ohne Einver-

ständnis dürfe man kein Bild einer anderen Person in sozialen Medien veröffentlichen.

Ein weiteres Problem sei das ständige „Onlinesein“. Hier setzten die Mitarbeiter des Jugendmedienzentrums T1 Tannenlohe an. Philipp Reich, Leiter des Jugendmedienzentrums, ermittelte zunächst mit Hilfe eines Fragebogens, wie viel Zeit die Kinder der Klasse durchschnittlich in sozialen Medien verbringen. Etwas erstaunt zeigte sich die Klasse über die Aussage des Experten, dass für Kinder dieser Altersstufe eine durchschnittliche Bildschirmzeit von zwei Stunden pro Tag empfohlen wird. Er warnte die Jugendlichen davor, sich durch Pop-Up-Mentis der sozialen Medien terrorisieren zu lassen. Die Entscheidung, wann und wo man die Posts seiner Kontakte liest, liege ganz alleine bei einem selbst.

Personalisierte Werbung

Ein weiterer Schwerpunkt war die Einstellung der Privatsphäre. Ein Film zeigte, wie einfach man bei fehlenden Sicherheitseinstellungen mittels eines geposteten Fotos den momentanen Standort des Nutzers ausfindig machen kann. Durch das Ausspähen des persönlichen Nutzerverhaltens sammelten Anbieterfirmen Daten, die sie für personalisierte Werbung verwenden. Durch die auf ihn zugeschnittene Werbung fühle sich der jeweilige Nutzer direkt angesprochen, sein Kaufverhalten könne so gezielt gesteuert werden. Nach der Theorie wurde es Zeit für die Praxis. Unter Anleitung nahmen die Schüler in ihren eigenen WhatsApp- und Instagram-Accounts empfohlene Sicherheitseinstellungen vor.

Erst denken, dann klicken: Vom richtigen Umgang mit Medien

Eltern und Schüler erfahren in Workshops eine Menge über Datenkontrolle, Fake News und Online-Mobbing

Waldsassen. (exb) Die Mittelschule Waldsassen führt das Gütesiegel „Gute gesunde Schule Bayern“, wobei bereits seit fünf Jahren die „Eltern-Kind-Akademie“ angeboten wird. Nach Feierabend besuchen Eltern und Kinder Workshops zum Jahresthema.

Das Thema im aktuellen Schuljahr lautet „Richtiger Umgang mit Medien“. Fachleute aus dem Medienzentrum T1, Philipp Reich und Cirta Rosbach, erarbeiteten gemeinsam mit den Eltern einen Handlungsleitfaden zum richtigen Umgang mit Handy und Internet.

Sozialpädagogin Jenny Schlicht übernahm als Jugendsozialarbeiterin an der Mittelschule Waldsassen die Planung der zwei Themen-Workshops für die Schüler. Unterstützt wurde sie von Sabine Gmeiner, die an der Grundschule Waldsassen als Jugendsozialarbeiterin



Die Teilnehmer der Workshops zum Thema „Richtiger Umgang mit Medien“ in der „Eltern-Kind-Akademie“ an der Mittelschule Waldsassen. Die Eltern hörten währenddessen einen Fachvortrag. Bild: Mittelschule Waldsassen/exb

tätig ist. Jugendsozialarbeit ist ein präventives, freiwilliges und kostenloses Förderangebot der Jugendhilfe, das direkt an der Schule zur Verfügung steht. Beide sind beim Träger gfi Hochfranken (Gesellschaft zur Förderung beruflicher

und sozialer Integration) angestellt. Cirta Rosbach und Jenny Schlicht behandelten im Workshop „Erst denken – dann klicken“ Strategien zur Erkennung und Vermeidung von Mobbing sowie Regeln zum positiven zwischenmenschlichen Um-

gang im digitalen Bereich. Eltern und Schülern sollte ein Leitfaden zum Thema „Online-Mobbing-Prävention“ an die Hand gegeben werden. Der Workshop „Immer on“ mit Philipp Reich und Jenny Schlicht beschäftigte sich mit dem Nutzungsverhalten und dem Umgang von Schülern mit Medien.

Nutzungszeit und Datenkontrolle sind nur einige Inhalte, die von den Fachleuten behandelt wurden. Nach einem informativen Abend für Eltern und Kinder fand in der Schullaule ein ausführlicher und ambitionierter Austausch statt.

Um die Nachhaltigkeit des Angebotes zu stärken, gab es in diesem Schuljahr erstmals das Angebot der „Medientutoren“, an dem drei Schülerinnen der Klasse 8 GTK der Mittelschule Waldsassen teilnahmen. Medientutoren sind Schüler mit einer sogenannten „peer-to-

peer“-Ausbildung. Die Schulung fand erstmals 2019 im Medienzentrum T1 in Tannenlohe statt. Aufgabe der Medientutoren ist es, als Multiplikatoren Fünftklässler zu modernen Medienthemen fortzubilden. Inhalte sind Datenschutz im Netz, Mobbing-Prävention oder das Erkennen von Fake News.

Die „Eltern-Kind-Akademie“ ist ein Angebot, an dem Eltern und Kinder der Mittelschule Waldsassen alle Jahre aufs Neue teilnehmen können. Die Schwerpunkte richten sich nach verschiedenen Anliegen, Interessen und aktuellen Gegebenheiten. Je nach Thema wird die Akademie von entsprechenden Organisationen und Vereinen unterstützt. Ideelle und finanzielle Förderung kommt vom Programm „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Alltagshelden in Pixel eingefangen

Ausstellung des Bezirksjugendrings zum Jugendfotopreis im Landratsamt eröffnet – Auch Fotografen aus dem Landkreis Tirschenreuth sind vertreten

Tirschenreuth. (sfo) Die Jugendfotopreis-Ausstellung „Heldenhäft“ gastiert im Landratsamt Tirschenreuth. Die 40 besten Fotos aus der Oberpfalz sind zu sehen. Bei den fotografierten Helden des Alltags handelt es sich nicht immer um Menschen.

Das Thema „Heldenhäft – Echte Heldinnen und Helden sind oft anders, als man denkt“ stand im Fokus des diesjährigen Jugendfotopreises Oberpfalz, der von der Medienfachberatung und dem Bezirksjugendring Oberpfalz in Kooperation mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik und dem W1 – Zentrum für junge Kultur in Regensburg ausgerichtet wird. Jedes Jahr werden Fotografen junger Fotobegeisterter zu wechselnden Themen online und in Form einer Ausstellung präsentiert. Seit 2015 ist der Jugendfotopreis Oberpfalz eine feste Größe in der hiesigen Kulturlandschaft.

Die 40 besten Endrunden- und Gewinnerbilder sind nun für vier Wochen im Foyer im Amtsgebäude III des Landratsamts zu bestaunen. Landrat Wolfgang Lippert eröffnete gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksjugendrings Oberpfalz und Vorsitzenden



Pressesprecher Walter Brucker, Landrat Wolfgang Lippert, der Leiter des Jugendmedienzentrums T1, Philipp Reich, und Kreisjugendring-Vorsitzender Jürgen Preisinger, (von links) begutachten bei der Ausstellungseröffnung des Jugendfotopreises Oberpfalz einige Werke.

dem des Kreisjugendrings Tirschenreuth, Jürgen Preisinger, dem Leiter des Jugendmedienzentrums T1, Philipp Reich, sowie Landratsamt-Pressesprecher Walter Brucker und seinem Stellvertreter Wolfgang Fenzl die Ausstellung.

Die Schau sei eine tolle Sache, waren sich Lippert und Preisinger einig. Der Landrat zeigte sich be-

geistert von der Qualität der Fotos. Besonders beeindruckt war er von einer Collage. Auf drei Bildern ist das gleiche Motiv, ein Mann mit Rucksack, zu sehen. Der Clou: Die Umgebung und somit die Stimmung ist auf jedem Foto eine andere. Seine täglichen Helden des Alltags, so Lippert, seien Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei. „Ich

finde es gut, dass auch sie bedacht wurden“, sagte der Landrat.

Dass Helden nicht nur Personen sein können, haben einige Künstler zum Ausdruck gebracht, indem sie Tiere oder Figuren abgelichtet haben. Philipp Reich, der die Ausstellung nach Tirschenreuth geholt hat, lobte die Arbeit von Romina Nölp und Alexandra Lins, beide sind Medienfachberaterinnen für den Bezirk Oberpfalz. Von ihnen seien die Fotos aufgehängt und in Millimeterarbeit mit Wasserwaage ausjustiert worden, wusste er. „Fotografieren ist ein kreativer Prozess, in dem es nicht um das Konsumieren, etwa von Filmen oder Serien, geht. Man muss sich wirklich Gedanken zu einem Thema machen“, lobte er.

Als Nutzen für den medialen Konsum im digitalen Zeitalter nannte er auch das Wahrnehmen von Bildmanipulationen. Beim Produzieren eigener Fotomontagen, so Reich, könnten sich die Bearbeiter selbst bewusst machen, wie einfach es gelinge, ein Bild zu manipulieren. „Neben Geldpreisen und Workshops mit professionellen Fotografen gewinnen die Teilnehmer auch, ihre Freude an der Fotografie weiter zu fördern“, so Reich. Das Lieblings-

HINTERGRUND

Öffnungszeiten

Bis zum 10. Januar ist die Ausstellung des Bezirksjugendrings im Foyer des Landratsamts, Amtsgebäude III, zu sehen. Geöffnet ist von Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr. Der Eintritt ist frei. Auch das Thema des Jugendfotopreis-Wettbewerbs 2020 ist schon bekannt. Es lautet „Veränderung“. Los geht es am 7. Januar (mehr Informationen und alle Fotos unter www.jugendfotopreis-oberpfalz.de). (sfo)

bild von Nölp, Lins und Reich ist eine Collage mit dem Titel „Video no demaad“ von Valentin Goppel. Das Werk zeigt, wie der Zeitgeist auf dramatische Weise an Videotheken nagt.

Unter den besten 40 Bildern sind auch Aufnahmen aus dem Landkreis Tirschenreuth, darunter „Kunststück“ von Rebekka Müller aus Pechbrunn und „Lebensmut des Schmetterlings“ von Nicole Riedel aus Mitterteich.

Warnung vor Blindflug hinter dem Lenkrad

Wer hat es nicht schon einmal getan: Während der Autofahrt kurz eine Textnachricht checken oder rasch etwas tippen. Das kann sehr gefährlich werden. Das wissen nun auch die Schüler im Landkreis.

Waldsassen. (sfo) „Die Aktion darf keine Eintagsfliege sein“, so Landrat Wolfgang Lippert über das landkreisweite Projekt „Houst a Hirn, loud as Handy lieng“. Der Vorsitzende des Kreisjugendrings Tirschenreuth, Jürgen Preisinger, lud am Donnerstag den Polizeipräsidenten der Oberpfalz, Norbert Zink, und die Kooperationspartner des Projekts zur Verkehrssicherheits-Prävention. Unter den Teilnehmern waren neben dem Kreisjugendring Tirschenreuth, die Verkehrswächter Tirschenreuth und Kemnath und die Polizeispektionen Tirschenreuth, Kemnath und Waldsassen. Sie trafen sich in der Mädchenrealschule der Zisterzienserrinnen, um über den Aktionstag, der am Donnerstag in den Schulen des Landkreises stattfand, zu informieren.

Unterricht mal anders

Der Anlass: Die Lehrer sprachen mit ihren Schülern im Unterricht über Ablenkung im Straßenverkehr. Dazu konnten sie Informationen und Videos des Projekts „Houst a Hirn, loud as Handy lieng“ nutzen. Die Aktion gibt es seit 2017. Zehn Minuten bis zu einer ganzen Unterrichtsstunde nahmen sich die Pädagogen Zeit, etwa um einen Film



Kreisjugendring-Vorsitzender Jürgen Preisinger (links), Landrat Wolfgang Lippert (Vierter von links), Polizeipräsident Norbert Zink (Fünftler von links), Bürgermeister Bernd Sommer (Zweiter von links), Philipp Reich vom Jugendmedienzentrum T1 (Dritter von links) und Mädchenrealschulleiterin Kerstin Reiter (rechts) rührten mit Kooperationspartnern von Polizei und Verkehrswacht sowie den Schülerinnen der Mädchenrealschule für die Handy-Aktion.

über einen Unfall, verursacht durch Handynutzung während dem Autofahren, zu zeigen. Auch über Unfallzahlen und die Höhe von Geldbußen bei der Nutzung eines Mobiltelefons hinter dem Steuer klärten sie auf. Jeder Schüler bekam außerdem einen Flyer an die Hand. Darin sind der „Bußgeldkatalog Handy am Steuer“ und ein Auszug aus der Straßenverkehrsordnung zum Umgang mit elektronischen Geräten beim Führen eines Fahrzeugs abgedruckt. Die Aktion in den Schulen diente dazu, die Jugendlichen gezielt auf Gefahren durch Ablenkungen im Straßenverkehr aufmerksam zu machen. „Schüler sollen als Multiplikatoren wirken“, so Preisinger.

Als Befahrer von Eltern, Großeltern, Freunden oder Bekannten sollen sie auf Fehlverhalten hinweisen,

sobald diese die Hände nicht nur am Lenkrad, sondern auch am Mobiltelefon haben. Lippert verglich die Kampagne mit „Fridays for Future“ – es solle immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden. Bei dem Schulstreik für den Klimaschutz seien Jugendliche ebenfalls als Multiplikatoren zu sehen, die ihre Eltern und Bekannten auf das Thema aufmerksam machen. „Es ist ein toller Ansatz und ich finde es super, dass ihr alle mitmacht“, lobte er. Lippert erhoffe sich durch die Aktion auch mehr Sicherheit auf den Straßen des Landkreises.

Oberpfälzisch versteht nicht jeder

„Das Handy ist Teufelszeug“, stellte Polizeipräsident Zink einen Vergleich an. Der Schwabe aus Augsburg hat zwar so seine Schwierigkeiten mit der Aussprache des Slo-

gans „Houst a Hirn, loud as Handy lieng“ – die Mundart ist auch der Grund, weshalb die Aktion nicht bayernweit verbreitet wurde, so Preisinger – dennoch zeigte er sich sehr begeistert von dem Projekt. In seinen 40 Dienstjahren habe er eine solche Aktion noch nicht erlebt, lobte er. Warnte aber auch: „Schreiben oder telefonieren während dem Fahren ist Ablenkung und ein ganz großes Risiko.“

Großen Gefallen fand er auch am Titelbild des Flyers. Dort ist ein junger Mann hinter dem Steuer abgebildet – mit einer Augenbinde. „Im Blindflug unterwegs“ leitete er die Botschaft daraus ab. Und tatsächlich verriet das Info-Blatt: „Eine Sekunde Ablenkung genügt, um bei 50 Stundenkilometern 14 Meter im Blindflug unterwegs zu sein. Bei einer Geschwindigkeit von 80 Stun-

denkilometern beträgt die ‚blinde Strecke‘ bereits 22 Meter.“

Grüne Box als Fotokulisse

Kerstin Reiter, Schulleiterin der Mädchenrealschule, findet es eine „klasse Idee, die Schüler mit ins Boot zu holen“. Bürgermeister Bernd Sommer griff die Multiplikatoren-Thematik auf. „Meine Kinder erziehen mich auch“, gab er im Hinblick auf den Umgang mit seinem Smartphone zu.

Die Schülerinnen der Realschule, die beim Termin dabei waren, hatten im Anschluss an die Veranstaltung jede Menge Spaß mit Philipp Reich, dem Leiter des Jugendmedienzentrums T1. Er hatte eine Greenbox dabei und stellte mit den Jugendlichen das Motiv vom Flyer nach – im Blindflug hinter dem Steuer.



Im Foyer des Rathauses ist das Medienprojekt beendet worden. Mit dabei waren (stehend von rechts) Projektleiterin Sandra Schug, Gabriela Paetzold (Jugendmedienzentrum), Jürgen Preisinger und Zweiter Bürgermeister Stefan Grillmeier sowie die Kooperationspartner, Eltern und Kinder. mit: y

Digitales Bilderbuchkino

Abschluss des Medienprojekts „growtogether 1.0“ in der Stadtbücherei

Mitterteich. (jr) Der Film gefiel den Besuchern so gut, dass er gleich noch einmal gezeigt werden musste: Im Rathaus ist jetzt das Medienprojekt „growtogether 1.0“ der Stadtbücherei beendet worden. Projektleiterin Sandra Schug hieß die Projektpartner Lebenshilfe und AWO-Kreisverband willkommen. Höhepunkt war die Präsentation eines von den Kindern produzierten digitalen Bilderbuchs. Gabriela Paetzold vom Jugendmedienzentrum T1 gab anhand einer Fotopräsentation Einblicke in die vier Projektstage seit Anfang Juni. Mit dabei waren elf Kinder im Alter zwi-

schen vier und elf Jahren: Sie hatten in 13 Stunden ein von ihnen gestaltetes und vertontes Bilderbuchkino erstellt. Grundlage für den gut fünf Minuten dauernden Film war das Buch „Der Löwe in dir“. Mit Tablets und mobilen Audiogeräten wurde das Konzept verwirklicht: Einige Kinder wollten selber vor die Kamera und verkleideten sich als Löwe, Maus, Giraffe, Elefant, Nilpferd, Zebra oder Affe. Die anderen Kinder übernahmen Foto- und Tonaufnahmen oder dokumentierten das Geschehen. Bei dem beständig schönen Wetter wurden nahezu alle Aufnahmen im na-

hen Stadtpark gemacht. Die Kinder lernten, worauf sie beim Fotografieren achten müssen, wie man Texte ins Aufnahmegeräte spricht, wie Geräusche aufgenommen werden, wie die passende Musik ausgewählt wird. Auch das Schneiden und Bearbeiten des Bild- und Tonmaterials wurde besprochen und ausprobiert. Beim Abschluss wurde das harmonische Miteinander der Kinder gewürdigt. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Aktion „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“.

Auf der Suche nach Geräuschen

Kinder sammeln im Ferienprogramm Falkenberger O-Töne

Falkenberg. (wro) Falkenberg ist voller Geräusche. Wie man sie einfangen und was man damit anfangen kann, wird einen Vormittag lang genau erklärt. Für die nötigen Tipps sorgt das Ferienprogramm.

Gabriela Paetzold, Medienpädagogin beim Jugendmedienzentrum T1 in Tannenlohe, kennt sich mit Geräuschen gut aus. Sie weiß auch, wie man sie festhalten kann und macht aus den Buben und Mädchen Töne-Sammler. Die Veranstaltung gehört zum Ferienprogramm, zu dem der Verein „Forum Falkenberg – Freunde der Burg“ die Fachfrau aus Tannenlohe eingeladen hat. Sie hat auch das dafür notwendige technische Werk-

zeug dabei. Geduldig hören die Kinder zu, was sie in den kommenden drei Geräusche-Stunden alles erwarten wird. Paetzold erklärt die Geräte und wie man sie bedient. Mit der Technik sind die Teilnehmer schnell vertraut und wissen rasch, wo die Stecker hineingestöpselt werden müssen, damit die Mikrofone und Kopfhörer wirklich funktionieren.

Dann kann die interessante Reise kreuz und quer durch die Töne-Welt des Ortes auch schon losgehen. Interviews mit Falkenbergern werden geführt, die Geräusche um sie herum – denn darum geht es ja beim Ferienprogramm – werden nach und nach technisch gesammelt. Man müsse

aber aufpassen, dass nur das aufgezeichnet wird, worauf man Wert legt, mahnt die Pädagogin. Mit der wichtigen Aufgabe, dies zu überprüfen, wird das „Kopfhörer-Kind“ vertraut gemacht.

„Am Schluss wollen wir aus dem, was wir aufgenommen haben, eine kleine Geschichte basteln“, verspricht Paetzold, die von Eva Gibhardt und Maria Bauer bei der spannenden Arbeit unterstützt wird. Die beiden Falkenbergerinnen gehören übrigens zu den ersten, die am Mikrofon – aber nur probenhalber – die Fragen der künftigen Tontechniker beantworten dürfen, um die Antworten auf den Speicher zu bannen.



Geräusche sammeln und Interviews führen macht Spaß. Wie das geht, erklärte Gabriela Paetzold (Bildmitte), die Maria Bauer und Eva Gibhardt (von links) als erste Mikrofon-Partnerinnen gewinnen konnte. Bild: wro



VORTRAG VON CIRTA ROSBACH, T1 FALKENBERG

„Vorbild sein“

Bei den regelmäßigen Zusammenkünften der Familienbeauftragten gibt es immer einen Schwerpunkt. In Brand ging es um den Umgang der Kinder mit Medien. Als Referentin war Cirta Rosbach vom Jugendmedienzentrum T1 in Falkenberg gekommen. Sie gab in einem Vortrag viele wertvolle Hilfen und Möglichkeiten an die Hand, wie Kinder lernen können, mit Handy und Computer umzugehen.

Eingangs stellte Rosbach das T1 als „Grenzübergreifendes Jugendmedienzentrum der Oberpfalz“ vor, das im Obergeschoss der Jugendherberge in Falkenberg untergebracht ist. Das T1 sei ein Projekt des Landkreises Tirschenreuth, Träger der Kreisjugendring. Sie selbst betreut den

Bereich Cybermobbing und ist auch in der Drogenprävention tätig. Projekte gibt es zudem mit Jugendlichen aus Tschechien.

Wichtigster und immer wieder gebrachter Begriff in dem Referat, war das Wort „gemeinsam – Die Eltern müssen wissen, dass sie Verantwortung haben“. Schlimm sei es, wenn sich die Kinder alleingelassen fühlen.

In den ersten beiden Lebensjahren würden die Kinder Medien optisch und akustisch, dann Gestik und Mimik wahrnehmen, Medienhandlungen erst ab dem dritten Jahr, und erst mit dem Grundschulalter sei die Unterscheidung zwischen fiktiver und realer Welt möglich. Ein Kind unter drei Jahren könne keine Filmhandlung überblicken, maximal seien 10 bis 15 Minuten verarbeitbar. Wichtig sei, immer mit den Kindern Filme

anzusehen, die Altersangemessenheit sei ausschlaggebend. Das Fernsehen spiele eine große Rolle, Bilderbücher seien wichtigstes Medium für Kinder, Hörspiele gut für die Entwicklung der Sprachfähigkeit.

Zum Fernsehkonsum gab Cirta Rosbach eine Altersuntergrenze von zehn Jahren an bei einer täglichen Fernsehzeit von 10 bis 15 Minuten. Etwas ganz Wertvolles sei das Vorlesen oder auch das gemeinsame Fernsehen. Das Kind spüre Nähe und Geborgenheit; die Eltern haben dabei „Schutzfunktion“. Auf die FSK könne man sich nicht verlassen, das seien Empfehlungen, führte die Referentin aus. Es sei nicht immer möglich, sich einen Film vorher anzuschauen, um sich ein Bild zu machen, es gebe aber die Möglichkeit, im Internet Bewertungen dazu zu lesen.

Dann ging es auch um das schwierige Thema „Games“. Hier war die Referentin sehr zurückhaltend, eher warnend und kam auch an dem Videospiel „Fortnite“ nicht vorbei. Sie kenne die Probleme der Eltern, wenn es um zeitliche und thematische Beschränkung der Nutzung und um Gefahren beim Umgang mit den Spielen geht.

Das Problem sei, Grenzen zu setzen und konsequent zu reagieren. Da könne ein „Mediennutzungsvertrag“ helfen, wie sie in einem Muster vorstellte. In ihm werden gemeinsam alle Einzelheiten festgelegt. Dieser Vertrag müsse immer wieder ergänzt und aktualisiert werden. Der Feststellung der Referentin, dass „wir alle Gefangene in einem System“ sind, konnte niemand widersprechen. Da helfe nur eines: „Vorbild sein.“ (ld)

KURS ANGEBOT





Cybermobbing hinterlässt Narben

– Ein Vortrag mit Infos zur Prävention und Intervention

Termin: Montag, 23. September 2019, 19.00 – 21.00 Uhr

Ort: Oberpfalz Medien – Der neue Tag Medienraum, Weigelstr. 16, 92637 Weiden

Teilnehmerzahl: Mind. 30, max. 70 Teilnehmer

Kursgebühr: Für Abonnenten: 10,- €
Für Nichtabonnenten: 19,- €

Referentin: Cirta Rosbach
Dipl. Pädagogin, Medienpädagogin des Jugendmedienzentrums T1
www.t1-jmz.de

Anmeldeschluss: Montag, 16. September 2019

Schmerzfrei – ein Leben lang

Egal ob Rücken, Arthrose, Gelenkschmerzen oder Sehenscheidenschmerzen

Termin: Donnerstag, 26. September 2019, 19.00–21.00 Uhr

Ort: Oberpfalz Medien – Der neue Tag, Medienraum, Weigelstr. 16, 92637 Weiden

Teilnehmerzahl: Max. 100 Teilnehmer

Kursgebühr: Für Abonnenten: 24,- €
Für Nichtabonnenten: 44,- €

Kursleiter: Thomas Eberl | www.thomas-eberl.de

Anmeldeschluss: Donnerstag, 19. September 2019





Vortrag: Immer On

Verantwortungsvolles Verhalten im Internet und aktuelle Online-Phänomene

Termin: Montag, 30. September 2019, 19.00 – 21.00 Uhr

Ort: Oberpfalz Medien – Der neue Tag Medienraum, Weigelstr. 16, 92637 Weiden

Teilnehmerzahl: Mind. 30, max. 70 Teilnehmer

Kursgebühr: Für Abonnenten: 10,- €
Für Nichtabonnenten: 19,- €

Referent: Philipp Reich
Dipl. Sozialpädagoge, Medienpädagoge, Erlebnispädagoge, Leiter des Jugendmedienzentrums T1
www.t1-jmz.de

Anmeldeschluss: Montag, 23. September 2019



Anmeldung:

☎ 0961/85-501
www.onetz.de/kursangebot

Oberpfalz Medien – Der neue Tag · Weigelstraße 16 · 92637 Weiden





Vier Projekttag in der Stadtbücherei

Stadtbücherei startet mit der Lebenshilfe und der Arbeiterwohlfahrt das Projekt „growtogether 1.0“

Mitterteich. (jr) Im Rahmen des Programms „Total Digital! Lesen und erzählen mit digitalen Medien“ hat die Stadtbücherei das Projekt „growtogether 1.0“ gestartet. Als Partner mit dabei sind die Kreisvereinigung Lebenshilfe, sowie der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt. Der erste Projekttag hat am 25. Juni stattgefunden, drei weitere finden noch statt am 2. Juli, 9. Juli und 16. Juli jeweils von 14 bis 16.30 Uhr statt. Der Abschluss mit Premiere des Bilderbuchkinos ist am 23. Juli um 15 Uhr. Alle Veranstaltungen finden in den Räumen der Stadtbücherei statt.



Gestartet wurde jetzt in der Stadtbücherei das Projekt „Total Digital! Lesen und erzählen mit digitalen Medien“. Es finden noch drei Projekttag statt, die Abschlussveranstaltung ist am 23. Juli, jeweils in der Stadtbücherei. Bei der Auftaktveranstaltung mit dabei waren (von links) Projektleiterin Sandra Schug und Bürgermeister Roland Grillmeier, sowie (von rechts) Stadtbüchereileiterin Viola Rieß und Praktikantin Teresa Käs. Mit im Bild die Eltern der beteiligten Kinder, sowie die Vertreter der Kooperationspartner. (jr) Bild: jr

Weiter unterstützt wird die Stadtbücherei vom Jugendmedienzentrum T1 mit Medienpädagogin/Diplom-Sozialpädagogin Gabriela Paetzolt. Sie führt die Kinder mit einem neu ausgearbeiteten Konzept durch das Projekt. Insgesamt zwölf Kinder entwickeln in dreizehn Stunden ein selbst gestaltetes Bilderbuchkino. Als Ideengrundlage dient das Buch „Der Löwe in dir“, aus dem Magellan-Verlag von Rachel Bright und Jim Field. Mit Audiogeräten wird dem Bilderbuchkino Leben eingehaucht, in dem es die Kinder mit eigenen Worten vertonen. Die Kinder werden spielerisch mit digitalen Me-

dien vertraut gemacht. Den Fragen der Kinder, Ideen, Fantasien und Bedürfnissen wird viel Freiraum gelassen. Die Projektleitung vor Ort haben Sandra Schug und Teresa Käs, eine Berufspraktikantin aus dem Kinderhaus „Die kleinen Hankerler“. Für jedes Kind ist eine individuell benötigte Betreuung gewährleistet. Für die Kinder der Lebenshilfe sind ihnen bekannte Betreuer mit eingeplant. Am letzten Projekttag am 23. Juli wird das fertige Bilderbuchkino bei einer Premierenveranstal-

ten den Eltern, Förderern, Kooperationspartnern und Interessierten vorgeführt. „Total Digital! Lesen und erzählen mit digitalen Medien“ ist ein Programm des

Deutschen Bibliotheksverbands e. V., gefördert vom Bundesministerium Bildung und Forschung, im Rahmen von „Kultur macht stark, Bündnisse für Bildung“.



Annalena Mickisch (vorne, Dritte von links) ist neues Vorstandsmitglied des Kreisjugendrings Tirschenreuth. Jürgen Preisinger (Dritter von rechts) und seine Kollegen freuen sich auf die Zusammenarbeit. Bild: fua

Landratskandidaten sollen aufs Podium

Ein wichtiges Thema ist für den Kreisjugendring die Kommunalwahl im nächsten Jahr. Unter anderem ist da eine Podiumsdiskussion mit den Landratskandidaten geplant.

Tirschenreuth. (fua) Bei der Vollversammlung des Kreisjugendrings (KJR) blickte Vorsitzender Jürgen Preisinger auf ein breitgefächertes Programm zurück. Dabei hob er besonders die Beliebtheit der Ferienaktionen hervor. Zudem seien mehr als 400 Ferienpässe ausgegeben worden. Beim Ferienquiz rätselten über 120 Kinder mit.

Die Delegierten wurden in der Versammlung im Feuerwehrhaus auch auf die Internet-Präsenz und auf den Veranstaltungskalender

hingewiesen. Dieser Kalender sei momentan der einzige in der Umgebung mit einem Filter für Veranstaltungen rund um das Thema Inklusion. Bei der Aktion „Hout a Hirn, lousd as Handy liegn“ kündigte er für 12. Dezember einen weiteren Höhepunkt an. An diesem Tag thematisieren Schulen im ganzen Landkreis für mindestens zehn Minuten das Thema „Ablenkung im Straßenverkehr“.

„Pin-Aktion ein großer Erfolg“

Ein großer Erfolg waren die Veranstaltungen rund um die Europawahl. Die Pin-Aktion „Ich bin ein Europäer“ sowie der Europatag mit einer anschließenden Diskussionsrunde in Kemnath sind laut Preisinger besonders gut angekommen. Aus diesem Grund haben Jürgen Preisinger und Fabian Ernstberger

die Chance, diese Projekte beim „Tag der Jugend in Europa“ in Brüssel vorzustellen und dort den KJR Tirschenreuth zu vertreten.

Auch für das kommende Jahr hat der KJR ein buntes Programm entwickelt. Ein Höhepunkt ist hierbei unter anderem die Ausstellung „Kinderrechte“ des Bezirksjugendrings Oberpfalz. Im Hinblick auf die bevorstehende Kommunalwahl haben die Jugendräte und -parlamente bei mehreren Tagungen die Möglichkeit zum Austausch. Fußballfans können sich auf die Fahrt zum Spiel in der Zweiten Bundesliga zwischen dem SSV Jahn Regensburg und dem 1. FC Nürnberg freuen. In den Sommerferien steht außerdem der Besuch des Mark-Forster-Konzerts in Regensburg an.

Im Rahmen der Medienpädagogik hat das Jugendmedienzentrum T1 wieder viele Aktionen zu Themen wie Fake News, Drogenprävention und Cybermobbing vor. Drei grenzüberschreitende T1-Videoprojekte des vergangenen Jahres haben es in das Filmprogramm des 16. Jugendfilmfestival Oberpfalz geschafft. Ein ganz neues Projekt für 2020 ist der Kreisjugendring-Preis „Kleiner Augenblick – Große Wirkung“. Damit sollen Kinder und Jugendliche, die spontan sozial handeln haben, als es erforderlich war, ausgezeichnet werden. Dabei liege der Fokus speziell auf kleinen Alltagshilfen. „Es muss nichts Großes sein“, so Preisinger. „Wenn jemand etwa den Geldbeutel eines

Erwachsenen findet und zurückgibt oder sich für einen Mitschüler einsetzt, dann kann man den Vorschlag bereits einreichen“, erläuterte Preisinger.

Außerdem führt der KJR die Begleitung des Projekts „Demokratie leben“ für die nächsten fünf Jahre fort. Diesem Vorhaben hat der Kreisausschuss bereits zugestimmt.

Aufgrund der gestellten Zuschussanträge, die im Vergleich zum Vorjahr von 131 auf 147 gestiegen sind, sei für 2020 eine höhere Haushaltsbedarfsanmeldung nötig. Die Zuständigen fordern demnach 3000 Euro mehr an Zuschüssen an die Jugendgruppen. Landrat Wolfgang Lippert habe in einem Vorgespräch seine Unterstützung zugesichert, zumal der Haushaltsposten seit dem Jahr 2001 nicht mehr erhöht worden sei.

Neues Gesicht im Vorstand

Im Vorstand des KJR Tirschenreuth war nach den Wahlen im April noch ein Posten zu besetzen. Die Delegierten schlugen Annalena Mickisch als Kandidatin vor. Die 19-Jährige hat durch ihr Engagement bei der Wasserwacht Erfahrungen in der Jugendarbeit gesammelt, ist als Bademeisterin im Sbyllenbad tätig und als Jugendsprecherin der Bayerischen Sportjugend für den Landkreis Tirschenreuth aktiv. Unter der Wahlleitung von Philipp Seitz, dem Vorsitzenden des Bezirksjugendrings Oberpfalz, fiel das Votum einstimmig aus.

HINTERGRUND

Personell gibt es beim Kreisjugendring Tirschenreuth in absehbarer Zeit Veränderungen. Da im Jahr 2021 der Renteneintritt der Geschäftsführerin Renate Scharf bevorsteht, beschäftigt den KJR im nächsten Jahr die Neubesetzung des Postens. Weiterhin fordern die Verantwortlichen für die Zukunft Entlastung durch eine neue Sozialpädagogen- und eine weitere Verwaltungskraft. So könnte man neue Ideen und Aufgaben leicht

ter angehen, denn laut Preisinger gebe es noch viel zu tun. „Unser Jahresprogramm ist sehr vielfältig und bunt, wir gehen dabei jedes Mal an die Grenzen des Machbaren“, so der Vorsitzende. „Gerade bei grenzüberschreitenden Projekten, Umweltschutz und Integration könnten wir noch viel mehr tun.“ Auch beim Thema Social Media und Digitalisierung komme noch viel Arbeit auf die Verantwortlichen zu. (fua)



Roboter-Bau im Kellnerhaus

„Lego Mindstorms“-Workshop begeistert zehn Kinder

Mitterteich. (exb) Fleißig gewerkelt wurde kürzlich im Kellnerhaus: Philipp Reich, Leiter des Jugendmedienzentrums T1, führte mit Anja Plonner vom BayernLab Nabburg beim Ferienprogramm einen Workshop zu Thema „Lego Mindstorms“ durch. Anja Plonner hatte zehn Bausätze der „Lego-Mindstorms“-Roboter aus dem BayernLab Nabburg mitgebracht und die Teilnehmer im Alter von neun bis zwölf Jahren gingen hoch motiviert ans Werk. Bauen, Programmieren und Ausprobieren war angesagt. Da fast allen Teilnehmern Lego Technik schon gut bekannt war, konnten sie das, was sie gezeigt bekamen, selbstständig und schnell umsetzen. Die gebauten Roboter führen bald vorwärts und rückwärts und legten auch Drehungen hin. „Die Kinder waren mit sehr viel Spaß bei der Sache, so dass die drei Stunden wie im Fluge vergingen“, heißt es abschließend in der Pressemitteilung.



Im Kellnerhaus wurde fleißig gewerkelt.
Bild: exb

Jung erklärt Alt die Medien von heute

Falkenberg. Im Rahmen des Projektes „Digitales Dorf – Wohnen und Bildung“ bietet der Kreisjugendring Tirschenreuth in Kooperation mit dem Jugendmedienzentrum T1 ein Bildungsangebot zur Digitalisierung für ältere Menschen an. Jugendliche sollen Senioren die Medien von heute erklären. Am Samstag, 11. Mai, findet von 14 bis 17 Uhr in den Räumen des Jugendmedienzentrums T1 in Tannenlohe dieser Workshop für Oma, Opa und Enkel statt. Dabei sollen Fragen beantwortet werden wie: Wie kann ich eine W-LAN Verbindung herstellen? Wie funktioniert die Übertragung von Daten von einer Kamera auf einen PC? Was bietet das Internet für Möglichkeiten? Wie suche ich was im Internet? Medienpädagogin des T1, Cirta Rosbach erklärt: „Dabei sollen Oma und Opa tatkräftig von den Enkelkindern ab zehn Jahren unterstützt werden.“

Zudem bietet das Jugendmedienzentrum T1 innerhalb des Workshops zum Thema „Fake News und Sicherheit im Netz“ einen Input an. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist beim Kreisjugendring Tirschenreuth erforderlich. Sollten Senioren selbst keine Enkelkinder im entsprechenden Alter haben, sind sie dennoch willkommen! Anmeldungen sind ab sofort unter Telefon 09631/88-292 und 09631/88-409 oder E-Mail kjr@tirschenreuth.de möglich.





GRENZÜBERSCHREITENDES
**JUGENDMEDIEN
ZENTRUM**
OBERPFALZ NORD

**T1 - Grenzüberschreitendes
Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord**

Tannenlohe 1
95685 Falkenberg
Tel.: 09637 / 929 789
Mail: t1@tirschenreuth.de

Öffnungszeiten: Montags 10 – 18 Uhr sowie je nach Projektlage

Eine Einrichtung des Landkreises Tirschenreuth in Trägerschaft des
Kreisjugendrings Tirschenreuth.

Homepage: www.t1-jmz.de

Facebook: fb.me/jugendmedienzentrum.t1

Youtube: youtube.com/MedienzentrumT1

Instagram: www.instagram.com/jugendmedienzentrum_t1

